

Kommunales Gesamtkonzept für kulturelle Bildung – diversitätsbewusst in Gelsenkirchen



Stadt
Gelsenkirchen

Impressum

Herausgeber: Stadt Gelsenkirchen
Der Oberbürgermeister
Referat Kultur

Redaktion: Referat Kultur/ Koordinierungsstelle Kulturelle Bildung
Claudia Keuchel (Fachreferentin für Kulturelle Bildung)
Barbara Walter (Projektleitung)

Bildnachweis: Wenn nicht anders angegeben liegen Bild- und Urheberrechte bei der Stadt Gelsenkirchen.
Titel: Consol Theater / Sascha Rutzen; Consol Theater/ Dominik Sutor; S. 13: Laura Hillmann; S. 14 Mitte:
Pedro Malinowski; S. 17: Consol Theater; S. 19 oben: Pedro Malinowski; S. 19- 20: Musiktheater im Revier; S.
24-25: Consol Theater; S. 26: Kunsthochschule Gelsenkirchen e.V.; S. 29: Opera School / Chris Seidler; S. 30:
Tanzkubus / G. Swoboda; S. 31: theatergildenast / Thorsten Brunow; S. 32-33: Ziegenmichelhof.

Gelsenkirchen, August 2020

Inhaltsverzeichnis

1. Einleitung	4
Gesellschaftliche Ausgangslage in Gelsenkirchen	4
Kulturelle Bildung in Zeiten der Corona-Pandemie: Gelsenkirchen at home	7
2. Kulturelle Bildung in Gelsenkirchen	9
2.1. Kommunale Kulturarbeit in Gelsenkirchen	9
2.2. Verständnis kultureller Bildung in Gelsenkirchen	9
2.3. Akteure, Formate und beispielhafte Projekte	10
2.3.1. Städtische Kultur- und Bildungseinrichtungen	10
2.3.1.1. Kunstmuseum Gelsenkirchen	10
2.3.1.2. Institut für Stadtgeschichte (ISG)	12
2.3.1.3. Städtische Musikschule	13
2.3.1.4. Kommunales Bildungsbüro (KBB)	14
2.3.1.5. Kommunales Integrationszentrum (KI)	15
2.3.1.6. Kulturraum „die flora“	16
2.3.1.7. Musiktheater im Revier (MiR)	17
2.3.1.8. Stadtbibliothek	19
2.3.1.9. Erlebnis-Museum Schloss Horst	20
2.3.1.10. Volkshochschule	20
2.3.2. Kultur- und Bildungseinrichtungen in freier Trägerschaft	22
2.3.2.1. Consol Theater Gelsenkirchen	22
2.3.2.2. Kunstschule e.V.	23
2.3.2.3. Kino-Eulen/ doxs!	24
2.3.2.4. Migrantenselbstorganisationen	25
2.3.2.5. Offene Jugendeinrichtungen	25
2.3.2.6. Opera School	26
2.3.2.7. Tanzkubus	27
2.3.2.8. theatergildenast	28
2.3.2.9. Religiöse Gemeinschaften	28
2.3.2.10. Ziegenmichel – Lehr- und Erlebnisbauernhof	29
2.3.3. Beteiligung an Bundes- und Landesprogrammen zur Förderung kultureller Bildung	30

2.3.3.1. Kultur und Schule	30
2.3.3.2. Kulturrucksack NRW	30
2.3.3.3. Kulturstrolche NRW	31
2.3.3.4. Kultur macht stark	31
2.3.4. Freiwilligendienst Kultur und Bildung	31
3. Maßnahmen und Handlungsfelder für kulturelle Bildung in Gelsenkirchen	33
3.1. Vernetzte Kulturelle Bildung in Gelsenkirchen	34
3.1.1. Arbeitskreis Kulturelle Bildung	34
3.1.2. Vernetzungs- und Weiterbildungsveranstaltungen kultureller Bildung	35
3.1.3. Netzwerk Kulturelle Bildung	36
3.2. Diversitätsbewusste kulturelle Bildung	36
3.3. Kulturelle Bildung in der KiTa – frühkindliche musische Erziehung	37
3.4. Kulturelle Bildung in der Schule – ganzheitliches Lernen	38
3.5. Kulturelle Bildung in den Stadtteilen – Kultur vor Ort	41
3.6. Kulturelle Bildung als Potential- und Talentförderung	42
3.7. Kulturelle Bildung und Kommunikation/ Öffentlichkeitsarbeit	43
4. Ausblick: Kulturelle Bildung, diversitätsbewusst in Gelsenkirchen, in die Zukunft	44

1. Einleitung

Die Stadt Gelsenkirchen verfügt über ein breites Angebot an Formaten, Projekten und Aktiven im Bereich kultureller Bildung.

Angesichts des enormen Bedarfs ist jedoch ein gesamtstädtischer Blick auf die kulturelle Bildungslandschaft Gelsenskirchens erforderlich. Um Synergien zu heben und um Doppelangebote zu vermeiden, werden weitere Konzepte, neue Strategien und strukturelle Voraussetzungen generiert. Gleichzeitig sollen alle Zielgruppen, Angebote, Einrichtungen und Anbieterinnen und Anbieter berücksichtigt und in ein entsprechendes kommunales Gesamtkonzept für kulturelle Bildung integriert werden.

Das erste kommunale Gesamtkonzept kulturelle Bildung der Stadt Gelsenkirchen entstand im Jahr 2010 und ist vom Land NRW ausgezeichnet worden.

Im August 2018 konnte dann das zweite Gesamtkonzept vorgelegt werden. Das Gelsenskirchener Konzept überzeugte mit seiner nachvollziehbaren Darstellung des abgestimmten und gemeinsamen Vorgehens von Politik und Verwaltung in Kultur und Bildung. Im Wettbewerb „Kommunale Gesamtkonzepte für Kulturelle Bildung“ 2018 hatten sich 75 Kommunen und kommunale Verbände beworben, davon waren sechs erfolgreich: Gelsenkirchen, Herne, Monheim und Neuss sowie die Städtereion Aachen und der Kreis Lippe wurden für ihre Konzepte zur Vernetzung von Ämtern, Künstlerinnen und Künstler sowie Kultureinrichtungen und Kulturinitiativen ausgezeichnet.

Nun präsentiert die neu geschaffene Koordinierungsstelle Kulturelle Bildung das vollständig überarbeitete und um die aktuellen Entwicklungen und Maßnahmen ergänzte dritte Gesamtkonzept kulturelle Bildung für die Stadt Gelsenkirchen.

Gesellschaftliche Ausgangslage in Gelsenkirchen

Mitten im Ruhrgebiet gelegen, ist Gelsenkirchen mit 260.000 Einwohnerinnen und Einwohnern eine Stadt mit Potential und zugleich auch eine herausgeforderte Stadt im Wandel. Zwar zeugen jüngste Auszeichnungen davon, dass Gelsenkirchen sich erfolgreich auf den Weg der **Struktur- und Stadtentwicklung** gemacht hat (2018 European Energy Award®, 2018 Digitale Modellstadt NRW/ „Fellow City“ im Rahmen der Digital Cities Challenge der EU, 2017 UNESCO Learning City Award, 2016: UNESCO-Weltaktionsprogramms Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) Stufe 3 u.a.), gleichzeitig steht Gelsenkirchen als eine der ärmsten Städte in Deutschland vor wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Herausforderungen.

Der jüngste „Kinder-Armutsbericht“¹, herausgegeben von der Bertelsmann Stiftung im Juli 2020, belegt diese Situation mit drastischen Zahlen: 41,5 Prozent der Kinder unter 18 Jahren in Gelsenkirchen wachsen in einer Familie im SGB II-Bezug auf, d.h. fast jedes zweite Kind in Gelsenkirchen wächst in Armut auf.²

¹ Bertelsmann Stiftung (Hrsg.)/ Lietzmann, Torsten/ Wenzig, Claudia: Materielle Unterversorgung von Kindern, Bielefeld 2020.

https://www.bertelsmann-stiftung.de/fileadmin/files/BSSt/Publikationen/GrauePublikationen/294-2020_BST_IAB_Studie_Kinderarmut_2020_ID983.pdf (Abruf: 01.08.2020).

² Bertelsmann Stiftung (Hrsg.): Factsheet Kinderarmut in Deutschland, Bielefeld 2020, S. 11. <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/factsheet-kinderarmut-in-deutschland> (Abruf: 01.08.2020).

Das bedeutet für Gelsenkirchen, dass soziale und finanzielle Sicherheiten im Leben der Menschen schwinden. Viele Familien leben in armen oder **armutsnahen Verhältnissen**. Das belastet das Miteinander in den Familien. Viele von ihnen brauchen und wünschen sich Unterstützung. Noch zu häufig vererben sich Armut und Bildungsarmut über Generationen weiter.

Die Familienmodelle sind vielfältiger denn je, das gesellschaftliche Ideal der Vater-Mutter-Kind-Familie ist auf dem Rückzug. Mehr Alleinerziehende, mehr Patchwork-Familien, mehr berufstätige Mütter auf der einen Seite, weniger berufliche Sicherheit auf der anderen. Die Entwicklung ist in allen deutschen Großstädten ähnlich.

Dazu kommt vor allem im Ruhrgebiet und besonders in Gelsenkirchen ein hoher Anteil an Familien mit Migrationshintergrund. Die Themen Migration und Integration sind von besonderer Bedeutung für die Zukunftsfähigkeit der Stadtgesellschaft. Rund ein Drittel der ca. 260.000 Menschen in Gelsenkirchen hat einen Migrationshintergrund, bei den unter 18-Jährigen sind es sogar über die Hälfte und bei den Grundschulkindern fast zwei Drittel.

Mit ihren Kulturen, ihren Religionen und ihrer Kunst sind sie Teil eines vielfältigen Gelsenkirchens. Ein Blick auf die Klingelschilder in der Stadt zeigt: Zuwanderinnen und Zuwanderer aus über 130 verschiedenen Ländern gehören dazu.

Mit den großen Migrationswellen Ende des 19. Jahrhunderts sowie in den 1960er Jahren kamen Menschen vor allem aus Polen, Portugal, Italien oder der Türkei auf der Suche nach Arbeit. Die wachsende Industriestadt Gelsenkirchen bot ihnen diese - sowie Zukunftschancen für ihre Familien. Auch heute noch sind die Zuwanderungszahlen beträchtlich, jedoch muss mittlerweile eher von Armuts- als von Arbeitszuwanderung gesprochen werden.

Heute sind es vor allem Personen aus Ländern der EU-Osterweiterung wie Rumänien (ca. 5.700) und Bulgarien (ca. 3.000)³, die in der Stadt leben. Gelsenkirchen ist einer der **Zuzugsschwerpunkte in NRW**. Darüber hinaus hat die Stadt mit der Aufnahme von Geflüchteten noch über 8.200⁴ weiteren Menschen eine neue Heimat geboten.

Um mit den daraus resultierenden gesellschaftlichen Herausforderungen langfristig umzugehen, hat es sich Gelsenkirchen zur Aufgabe gemacht, allen Einwohnerinnen und Einwohner Bildung zugänglich zu machen. Das ist die einzige Möglichkeit, ein Fundament zu schaffen für erfolgreiches lebenslanges Lernen, soziale Integration, persönliche Entwicklung und spätere Erwerbsfähigkeit. **„Bildung und Erziehung von Anfang an“** – unter diesem Motto hat Gelsenkirchen seit 2005 eine lückenlose **kommunale Betreuungs- und Präventionskette** eingerichtet mit dem Ziel, allen Kindern von Anfang an beste Entwicklungsbedingungen zu ermöglichen und dafür zu sorgen, dass jedes Kind eine Chance erhält. Ein wichtiger Bestandteil der kommunalen Präventionsförderung ist das Programm „Kein Kind zurücklassen! Kommunen in NRW beugen vor“ (KeKiz)⁵.

„Bildung und Erziehung von Anfang an“ ist ein systematisch aufeinander aufbauendes Programm aus Förderangeboten, das es massiv zu verstärken gilt.

³ Stand: 30.06.2020, <https://www.gelsenkirchen.de/de/stadtprofil/stadtfakten/statistiken/index.aspx> (Abruf: 01.08.2020).

⁴ Stand: August 2020.

⁵ Gelsenkirchen ist Teil des Clusters 2 „Vielfalt fördern, Chancen ausgleichen: Teilhabe aller Familien stärken“ (Schrumpfende Städte mit vielen Familien mit multiplen Belastungslagen). Im Fokus dieses Förderungsclusters steht die Bewältigung von Kinderarmut, Integration von Zuwanderern sowie die Unterstützung von Familien mit Migrationshintergrund. (Bertelsmann Stiftung (Hrsg.): Die Wirkungsweise kommunaler Prävention: Zusammenfassender Ergebnisbericht der wissenschaftlichen Begleitforschung, Bielefeld 2016, S. 24, https://www.mkffi.nrw/sites/default/files/asset/document/kekiz_wkp-bericht_screen_160602.pdf, Abruf: 01.08.2020).

Bereits zum zweiten Mal hat die Stadt Gelsenkirchen im Jahr 2018 einen **Partizipationsindex**⁶ zur Ermittlung von Teilhabechancen von Kindern und Jugendlichen herausgegeben. Aufgeschlüsselt nach Sozialräumen beschreibt und beziffert er Potentiale, Probleme und Handlungserfordernisse auf dem Weg zur gesellschaftlichen Partizipation als Grundlage und Strategie für möglichst große Zukunftschancen eines jeden Einzelnen.

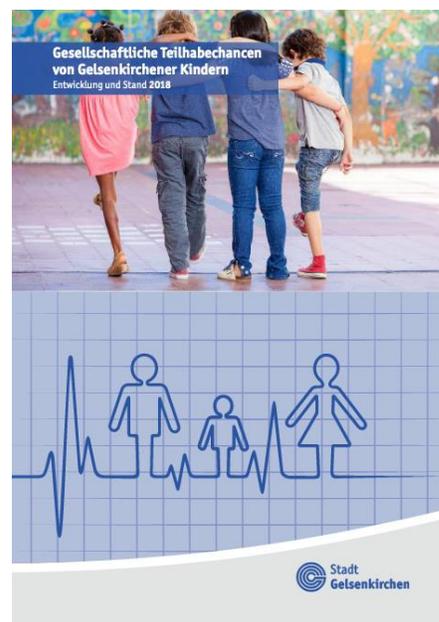
Jeder Mensch in Gelsenkirchen soll in der Lage sein, aktiv und konstruktiv zum gesellschaftlichen Zusammenleben beitragen zu können. Der Index hilft, knappe Mittel auf die richtigen Bedarfsstellen zu lenken, und ermöglicht es, die richtigen Instrumente und Strategien für den einzelnen Sozialraum zu entwickeln.

Die Kernaussage des Index belegt aber auch, dass sich bereits bestehende Disparitäten innerhalb der Stadt verstärken und sich eine Entwicklung zu mehr Segregation vollzieht. Ein Trend, der auch in anderen Großstädten zu beobachten ist.

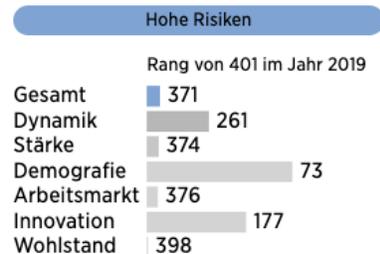
Und allen Anstrengungen zum Trotz werden auch wieder Vorurteile und Klischees bestätigt: Im Jahr 2018 landete Gelsenkirchen auf dem unrühmlichen letzten Platz 401 bei einer Untersuchung der Prognos AG für die Sendung ZDFzeit zur Lebensqualität in Deutschland, bei der in allen 401 Kreisen und kreisfreien Städten Deutschlands sozioökonomische Indikatoren untersucht und unmittelbar zueinander ins Verhältnis gestellt wurden.⁷ Die Folgestudie aus dem Jahr 2019 trägt dem Umstand Rechnung, dass sich die Bedürfnisse von Menschen in verschiedenen Lebensphasen unterscheiden können, und fragt dezidiert nach der **Lebensqualität für Familien und Seniorinnen und Senioren**. Hier kann Gelsenkirchen punkten und liegt im Gesamtranking „nur“ noch auf Platz 371 von 401; betrachtet man jedoch ausschließlich den Faktor „Wohlstand“, so erreicht Gelsenkirchen auch hier den nach wie vor unrühmlichen Platz 398 von 401.⁸

Die prekären Lebensverhältnisse in der Stadtgesellschaft führen zu einer Konkurrenz um knappe Ressourcen und beinhalten ein Konfliktpotential begründet auf kulturellen Differenzen. Diese Gemengelage führt unter anderem zu einem stark ausgeprägten rechtspopulistischen Wahlverhalten.

Vor dem Hintergrund der beschriebenen sozialen und gesellschaftlichen Rahmenbedingungen ergeben sich besondere Handlungsbedarfe, um kulturelle Teilhabe und Chancengerechtigkeit für alle jungen Menschen zu gewährleisten.



GELSENKIRCHEN, STADT



⁶ Gesellschaftliche Teilhabechancen von Gelsenkirchener Kindern – Entwicklung und Stand 2018. Grundlage für eine sozialräumliche Strategieentwicklung, https://www.gelsenkirchen.de/de/Familie/Netzwerke/Jedem_Kind_seine_Chance_/doc/2018_Gesellschaftliche_Teilhabechancen_von_Gelsenkirchener_Kindern.pdf (Abruf: 01.08.2020).

⁷ <https://www.prognos.com/publikationen/alle-publikationen/823/show/d2c8ea100e77d822ee68d69df1a421f5/> (Abruf: 05.08.2020).

⁸ <https://www.prognos.com/publikationen/zdf-deutschland-studie-2019/>; https://zdf-deutschlandstudie-pdf.prognos.com/fileadmin/downloads-zdf-atlas-2019/hd775zed8993uei209rjdjhdie993jehdfjsvge763gekw/20191128_Hintergrundpapier_Final.pdf (Abruf: 05.08.2020).

Kulturelle Bildungsangebote sollten allen Menschen – vor allem Kindern und Jugendlichen zugänglich sein – das ist der Anspruch, den Gelsenkirchen verfolgt, denn die Stadt ist besser als ihr Ruf.

Kulturelle Bildung in Zeiten der Corona-Pandemie: Gelsenkirchen at home

Vereinsamung, wachsende Armut durch Kurzarbeit oder Jobverlust der Eltern, Steigerung der Bildungungleichheit durch das sogenannte „Lernen auf Distanz“, das plötzliche Wegbrechen von sozialen Kontakten sowie Sport- und Freizeitangeboten – dies sind nur einige Schlagworte, die die drastischen Auswirkungen auf die Situation von Kindern und Jugendlichen in der Zeit des „Lockdowns“ charakterisieren. Schon heute wird deutlich, dass die Corona-Krise dazu führen wird, dass sowohl die Familien- und Kinderarmut als auch die **Bildungsungleichheit** in Deutschland steigen werden. Die bereits vor der Pandemie schwierige Situation von einigen Kindern und Jugendlichen wurde durch die Corona-Krise noch zugespitzt.⁹

Darüber hinaus ist festzustellen, dass Kinder und Jugendliche „in den öffentlichen Debatten fast ausschließlich **auf ihre Rolle als Schülerinnen und Schüler reduziert** wurden, die funktionieren und lernen sollen. [...] Die Corona-Krise hat einmal mehr offenbart, dass dringend flächendeckend Strukturen aufgebaut werden müssen, die **eine regelmäßige und systematische Beteiligung** von jungen Menschen gewährleisten.“¹⁰ Hier setzt das kulturelle Bildungskonzept der Stadt Gelsenkirchen an.



Die Auswirkungen der Corona-Pandemie für den Bereich der kulturellen Bildung – nicht nur in Gelsenkirchen – bedeuten, dass bei der Angebotsgestaltung die spezifische Situation der Zielgruppe berücksichtigt werden muss. U.a. müssen die Teilnahmegebühren gering bis kostenfrei sein, um möglichst vielen Kindern und Jugendlichen eine Teilnahme und dadurch Teilhabe zu ermöglichen. Es liegt auf der Hand, dass die (Stadt-) Gesellschaft gerade jetzt mit anderen Herausforderungen zu kämpfen hat. Jedoch darf nicht vergessen werden, dass gerade in der Krisensituation kulturelle Bildungsangebote einen Raum für künstlerisch-ästhetischen Ausdruck bieten können. Kulturelle Bildung bietet **Möglichkeitsräume das Erlebte in künstlerisch-ästhetische Formen zu transformieren**.

Mit der digitalen Plattform „Gelsenkirchen at home“ hat die Stadt Gelsenkirchen innerhalb kurzer Zeit ein umfangreiches, digitales Bildungsangebot in der Zeit des „Lockdowns“ geschaffen. Nach Zielgruppen differenziert, bündelt die Plattform im Corporate Design der Stadt Gelsenkirchen, jedoch farblich und ikonografisch eigenständig und mit hohem Wiedererkennungswert, vielfältige, digitale Angebote, darunter auch zahlreiche Angebote kultureller Bildung. Federführend betreut von Familienbüro und der Koordinierungsstelle Kulturelle Bildung, ist die Plattform ein positives Beispiel für **bereichsübergreifende, innerstädtische Vernetzung**. Damit verbunden ging ein **Digitalisierungsschub** für die Bildungseinrichtungen einher. Auch Lehrerinnen und Lehrer und Erzieherinnen und Erzieher haben die Zeit des Lockdowns konstruktiv genutzt,

⁹ Sardigh, Parvin: „Wir sorgen uns um Jugendliche in der frühen Pubertät“, in: ZEIT online,

<https://www.zeit.de/gesellschaft/familie/2020-07/kinder-corona-krise-psychische-folgen-entwicklungspsychologie> (Abruf: 05.08.2020).

¹⁰ Bertelsmann Stiftung (Hrsg.): Factsheet Kinderarmut in Deutschland, Bielefeld 2020, S. 11. <https://www.bertelsmann-stiftung.de/de/publikationen/publikation/did/factsheet-kinderarmut-in-deutschland> (Abruf: 01.08.2020).

digitale Angebote zu generieren. Mit viel Energie und Expertise konnten zweimal wöchentlich neue Angebote veröffentlicht werden. Die Plattform erfreute sich hoher Nutzerzahlen. Zahlreiche positive Rückmeldungen zeugen von dem Erreichen der Zielgruppe(n).

Waldolympiade
Mit ein paar einfachen Utensilien kannst du tolle Spiele im Wald machen. Ein Video gibt dir viele Anregungen dazu. | Spieltipp für Familien. Foto: pixabay, Ploography

Waldolympiade (Tipp bis 6 J.) Gartenvögel (Tipp 6-11 J.) Zahnputzbecher (Tipp ab 12 J.)

FAMILIENBÜRO
Bei Fragen und Sorgen, wenn alles zu viel wird, hilft Ihnen das Familienbüro gern weiter.
Mo-Do 9 bis 15:30 Uhr und Fr 9 bis 13 Uhr
Telefon +49 (209) 169-6900
Beratung & Hilfe

GELSENKIRCHEN AT HOME
Aktuelle Tipps, Lernangebote und Empfehlungen zur Unterhaltung für jedes Alter. Zusammengestellt von verschiedenen Familien- und Bildungspartnern der Stadt.
Für Anregungen und Fragen an das Netzwerk wenden Sie sich bitte an:
Claudia Keuchel
Fachreferentin für kulturelle Bildung
referat.kultur@gelsenkirchen.de

SOMMERLESECLUB DER STADTBIBLIOTHEK
Am 22. Juni 2020 startet der Sommerleseclub in der Stadtbibliothek Gelsenkirchen. Mitmachen können Kinder und Erwachsene jeden Alters kostenlos - entweder einzeln oder im Team mit bis zu 5 Personen.
Im analogen oder digitalen Logbuch (ab der 5. Klasse) werden Stempel für gelesene Bücher,

Kinder von 0 bis 6 Jahren
Angebote für Babys und Kita-Kinder.

Kinder von 6 bis 11 Jahren
Angebote für Grundschul Kinder.

Jugendliche ab 12 Jahren
Angebote für Jugendliche und alle ab der weiterführenden Schule.

Eltern

Wenn alles zu viel wird

Bildschirmfoto

2. Kulturelle Bildung in Gelsenkirchen

2.1. Kommunale Kulturarbeit in Gelsenkirchen

Gelsenkirchen orientiert sich in seiner kommunalen Kulturarbeit an den Positionen, die der Deutsche Städtetag mit dem Titel „Kulturpolitik ist Stadtpolitik“ prägnant formuliert hat:

„Kulturarbeit muss der **Entfaltung und Entwicklung der sozialen, kommunikativen und ästhetischen Möglichkeiten und Bedürfnisse aller Bürgerinnen und Bürger dienen**. [...] Das Aufbrechen gewohnter und oft überholter Denkmuster ist ein „Kerngeschäft“ von Kunst und Kultur. Sie – die Kulturarbeit – eröffnet den Raum der Möglichkeiten, indem das Unerwartete auftauchen kann und auch das Ungewisse Platz hat. Sie zeigt neben einer als defizitär erlebten Wirklichkeit auch experimentelle Möglichkeiten und fördert Lust und Faszination des Entdeckens. Aus der Einsicht, dass die Gesellschaft anders sein könnte, lassen sich Utopien im Vorfeld des Möglichen entwickeln.“¹¹

„Kunst und Kultur haben nicht nur eine ästhetische Dimension, sondern waren und sind darüber hinaus immer politisch. Sie haben der Gesellschaft mit ihren spezifischen Ausdrucksformen seit jeher den Spiegel vorgehalten und sich als Forum für die **kritische Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Veränderungen und Entwicklungen** verstanden. Kunst und Kultur sind daher nicht nur geeignet, sondern geradezu gefordert, für Freiheit und Demokratie einzutreten. Kulturpolitik hat die Aufgabe, Kunst und Kultur (Frei-) Räume für Entfaltung zu geben bzw. zu verschaffen, künstlerisch wie auch politisch.“¹², so der Deutsche Städtetag weiter.

2.2. Verständnis kultureller Bildung in Gelsenkirchen

Kulturelle Bildung muss als **Teil ganzheitlicher Bildung** ein strategisches Handlungsfeld und ein integraler Bestandteil der allgemeinen Bildungslandschaft sein. Denn Kultur ist der unverzichtbare Bestandteil einer auf die Gesamtpersönlichkeit gerichteten Bildung – und Bildung wiederum schafft die Voraussetzung für das Verständnis von Kunst und Kultur. Damit sind Kultur und Bildung zwei Seiten derselben Medaille und sind mit gleicher Intensität zu beachten.

Im Gelsenkirchener Spannungsfeld zwischen ökonomischen und sozialen Rahmenbedingungen und gesellschaftspolitischen Entwicklungen kommt der kulturellen Bildungsarbeit in Gelsenkirchen eine besondere Bedeutung zu:

„Aufgabe der kulturellen und politischen Bildung ist, die gesellschaftlichen Transformationsprozesse zu begleiten und Wege aufzuzeigen, wie unabhängig von gegensätzlichen Kulturverständnissen eine gemeinsame Identität auf der Grundlage der Werteordnung des Grundgesetzes entwickelt und gelebt werden kann.“¹³

¹¹ Deutscher Städtetag (Hrsg.): Kulturpolitik als Stadtpolitik, Berlin/ Köln 2015, S. 11, http://www.staedtetag.de/imperia/md/content/dst/veroeffentlichungen/mat/positionspapier_kulturpolitik_als_stadtpolitik_sept_2015.pdf (Abruf: 06.08.2020).

¹² <http://www.staedtetag.de/fachinformationen/kultur/086184/index.html> (Abruf: 06.08.2020).

¹³ Deutscher Städtetag (Hrsg.): Eintreten für eine offene Gesellschaft – mit Kultur und Kulturpolitik Demokratie stärken, Berlin/ Köln 2015, http://www.staedtetag.de/imperia/md/content/dst/2018/kulturpolitik_eintreten_f%C3%BCr_eine_offene_gesellschaft_korrektur.pdf (Abruf: 06.08.2020).

Malen, gestalten, tanzen, musizieren: Kreatives Arbeiten ist insbesondere für die **(Persönlichkeits-) Entwicklung** von Kindern und Jugendlichen mindestens ebenso wichtig wie die Wissensvermittlung in Kindergarten und Schule. Als wesentlicher Baustein in der Bildungsbiografie junger Menschen wird zunehmend in Gelsenkirchen auch kulturelle Bildung als wirksame Möglichkeit für eine **kulturelle Teilhabe** erkannt. Die Entfaltung der eigenen kreativen Potentiale sowie das Vermögen, die Ausdrucksformen der Mitmenschen – auch der unterschiedlicher Kulturen – aufzunehmen und nutzen zu können, ist eine wichtige Voraussetzung, später im Leben bestehen und handeln zu können. Die Beschäftigung mit Kunst und Kultur stärkt nicht nur die Teamfähigkeit und die soziale Kompetenz, sondern auch das Selbstbewusstsein und das Vertrauen in die eigene Kompetenz – eine Grundvoraussetzung für aktives gesellschaftliches Handeln.

Kulturelle Bildungsprojekte erreichen aufgrund ihrer Prinzipien, Handlungsmethoden und Zugänge gleichermaßen sog. bildungsferne Kinder und Jugendliche sowie die „bürgerliche Mitte“, deren Zugänge zu diesen Angeboten selbstverständlicher sind. **Kunst und Kultur verstehen sich hier als universelle Sprache und Methode zur Integration und auch zur Sprachförderung.** Gemeinsamer Tanz, Theaterspiel, Musizieren oder Kulturbesuche eröffnen den Kindern und Jugendlichen neue Lebenswelten und stiften Identifikation für den Lebensort.

Für alle Gruppen hat Gelsenkirchen die Spitzen- und Breitenförderung im Blick, denn außergewöhnliche Talente finden sich in allen gesellschaftlichen Milieus, denen ein gleichwertiger Zugang zu Kunst und Kultur ermöglicht werden muss.

Die Organisatorinnen und Organisatoren dieser Angebote sind ebenso vielfältig wie die Angebote selbst. Von städtischer Seite gibt es zahlreiche und es machen sich viele freie Anbieterinnen und Anbieter mit viel Engagement und kreativen Ideen stark für die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen. Sie tragen so zu einem vielfältigen Angebot bei und sind damit ein unverzichtbarer Bestandteil in der vernetzten Bildungslandschaft Gelsenkirchens.¹⁴

2.3. Akteure, Formate und beispielhafte Projekte

Die folgende Vorstellung der städtischen sowie „freien“ Kultur- und Bildungseinrichtungen erfolgt in alphabetischer Reihenfolge.

2.3.1. Städtische Kultur- und Bildungseinrichtungen

2.3.1.1. Kunstmuseum Gelsenkirchen

Das Kunstmuseum Gelsenkirchen verfügt über einen Sammlungsbestand vom ausgehenden 19. Jahrhundert bis in die Gegenwart. Es ist Teil des Netzwerks der RuhrKunstMuseen.

¹⁴ Ein großer Teil der Angebote kultureller Bildung in Gelsenkirchen ist über die Internetseite https://www.gelsenkirchen.de/de/Kultur/Kulturelle_Bildung/ zentral abrufbar.

Das Kunstmuseum Gelsenkirchen versteht sich als **Bildungs- und Freizeitort** und richtet sich mit seinem abwechslungsreichen Veranstaltungsprogramm, attraktiven und inklusiven Angeboten an alle Personengruppen und Gesellschaftsschichten. Mit dabei sind öffentliche Führungen, Rundgänge in Gebärdensprache, Führungen für Menschen mit Demenz, generationenverbindende Programme, Schülerführungen, Schnupperprogramme für Kitas, Ferienprogramme und vieles mehr.



Neben vielfältigen Angeboten für Erwachsene zeichnet sich das Haus durch ein breites Spektrum an Programmen für Kinder und Jugendliche aus. Die Erlebniswelt Kunstmuseum Gelsenkirchen bietet viele Möglichkeiten zur Entwicklung von Phantasie und Kreativität.

Bereits seit 1962 verzichtet das Kunstmuseum bewusst darauf, **Eintrittsgelder** zu erheben, damit alle Bevölkerungsschichten Zugang zur Kunst erhalten. Auch die museumspädagogischen Programme des Kunstmuseums Gelsenkirchen sind **kostenfrei**.

In engem Kontakt mit den Vorschulgruppen und allen Schultypen der Stadt dient das Museum als außerschulischer Lernort und Bildungspartner.

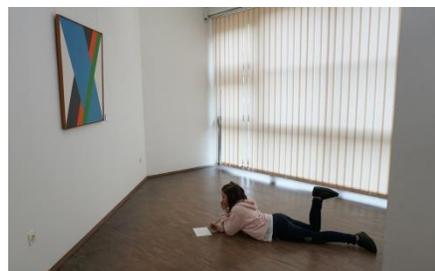
Auch Familien nutzen das Kunstmuseum Gelsenkirchen intensiv, insbesondere das **Sommerferienprogramm**, das mit täglich wechselnden Themen für Kinder von 5 – 12 Jahren ein stark nachgefragtes und sehr beliebtes Format darstellt.

Das Kunstmuseum Gelsenkirchen hat seine Präsenz in den sozialen Netzwerken ausgebaut: Zusätzlich zur intensivierten Nutzung von Facebook und Instagram wurde ein Newsletter mit museumspädagogischen Angeboten herausgegeben. Die Resonanz ist sehr positiv, das digitale Engagement wird auch zukünftig fortgesetzt.

Projekt „talentCAMPus“ 2019

Der talentCAMPus von Kunstmuseum, Lalok Libre und VHS Gelsenkirchen entführte die teilnehmenden Kinder und Jugendlichen im Alter von 10 bis 14 Jahren für eine Woche in die Welt der Farbe. Dabei wurde über die theoretische und praktische Auseinandersetzung mit bildender Kunst aktive und **kontinuierliche Sprachförderung** betrieben.

Teilnehmende des talentCAMPus waren Kinder und Jugendliche zwischen 10 und 14 Jahren, die regelmäßig den sozio-kulturellen Treffpunkt Lalok Libre in Gelsenkirchen-Schalke besuchen. Diese stammen alle aus benachteiligten Familien, größtenteils mit Migrations- bzw. Flüchtlingshintergrund aus Rumänien, Bulgarien, Syrien, Polen oder Afrika, aber auch aus deutschen Familien.



LingueArt

Mit dem Projekt LingueArt fördert das Kunstmuseum den Spracherwerb von Kindern und Jugendlichen der Internationalen Förderklassen (IFÖ). Bei einem Rundgang durch die Sammlung und die Ausstellungen erleben sie nicht nur **intensive Begegnungen mit der Kunst**, sondern erweitern dabei auch ihre Deutschkenntnisse. Die Werke werden in leichter Sprache, mit einfachen Worten beschrieben. Zentrale Begriffe werden bewusst wiederholt. Sehen, Sprechen und kognitive Fähigkeiten sind gefordert. Im Anschluss an den Rundgang erfolgt eine praktisch-kreative Arbeit, die alle Teilnehmenden auch mit nach Hause nehmen dürfen.

RuhrKunstNachbarn/ RuhrKunstUrban

Raus aus der Schule, rein in den musealen, in den städtischen Raum – das dreijährig, bis Juni 2019 projektierte Vermittlungsprogramm RuhrKunstNachbarn ging innovative Wege: Kinder und Jugendliche aus Gelsenkirchen entdecken das Kunstmuseum mit seiner Sammlung, aber auch das Kunstmuseum als Institution und Architektur in der Stadt. Spielerisch erlebten sie **Diversität von Künsten und Kulturen vor Ort**. Was eigene, was fremde und was eine gemeinsame Identität heißt, bestimmte den work-in-process.



Mit dem Folgeprojekt RuhrKunstUrban steht bis 2023 der öffentliche Raum noch stärker im Mittelpunkt. In einer langfristig angelegten Kooperation zwischen Schule, Kunstmuseum und einem „**Dritten Ort**“ schaffen Kinder und Jugendliche temporäre, künstlerische Interventionen im Stadtraum – und gestalten so Urbanität und ihren Lebensraum.



2.3.1.2. Institut für Stadtgeschichte (ISG)



Das ISG ist die zentrale Einrichtung der Stadt Gelsenkirchen zur Erforschung und Präsentation der Stadtgeschichte. Seit 1989 werden wissenschaftliche Forschungen initiiert, aufbereitet und für die Öffentlichkeit präsentiert.

Zum ISG zählen die Bereiche Stadtarchiv, historische Forschung und Beratung sowie die **Dokumentationsstätte „Gelsenkirchen im Nationalsozialismus“**.

Die Dokumentationsstätte wurde am 8. Mai 1994 eröffnet und befindet sich in einem ehemaligen Polizeigebäude von 1907. Kern der Dokumentationsstätte ist seither eine Dauerausstellung, die sich schwerpunktmäßig in sieben Räumen mit der Geschichte des nationalsozialistischen Regimes in der Stadt Gelsenkirchen auseinandersetzt. Darüber hinaus dient die Einrichtung der politischen Bildung und bietet zudem die Möglichkeit der lokalen Auseinandersetzung mit der deutschen Geschichte.

Im Jahr 2014/15 wurde die Ausstellung komplett überarbeitet, neu gestaltet und am 8. Mai 2015 wieder eröffnet.

Hier bietet das ISG zahlreiche verschiedene **Aktivitäten der kulturellen und politischen Bildung** an: Führungen für Schulklassen (abgestimmt auf die Unterrichtsinhalte der jeweiligen Jahrgangsstufe, u.a. für die Kooperationschulen im Rahme des Kulturstrolche-Projekts), Gruppen und andere Interessierte, Projektbegleitung, Seminare und Nutzung der Präsenzbibliothek.



2.3.1.3. Städtische Musikschule

Seit mehr als 40 Jahren ist die Musikschule für alle die richtige Anlaufstelle, die ein Instrument erlernen, die eigene Stimme ausbilden lassen, ihr Kind frühzeitig an die Musik heranführen, in einem „klassischen“ Ensemble oder einer Pop-Band mitspielen, in einem Chor mitsingen, Theater spielen oder auf eine Aufnahmeprüfung an einer Musikhochschule vorbereitet werden möchten.



Mit JeKits bietet sie Kindern an ihren Grundschulen die Möglichkeit, eine musikalische Grundausbildung zu erhalten, miteinander zu singen, zu musizieren oder zu tanzen.

GEMO (GElsenkirchener MOdell)

Aufbauend bzw. anschließend an JeKits, hat die Städtische Musikschule Gelsenkirchen für all jene Kinder, die gern in der dritten und vierten Klasse weiter Musik an ihrer Grundschule machen möchten, mit „GEMO“

(Gelsenkirchener Modell) ein spezielles Angebot entwickelt. Ähnlich wie im vorherigen Jeki-Programm erhalten interessierte Kinder im Rahmen dieses Angebotes ersten Instrumentalunterricht und können mit anderen Kindern gemeinsam musizieren.

Von Beginn an ist die Musikschule Kooperationspartner im Kulturstrolche-Programm in Gelsenkirchen. In den vergangenen Jahren haben zahlreiche Grundschulklassen an Chor- und Bandprojekten der Musikschule teilgenommen. Die Kooperation wird auch weiterhin fortgeführt.

Schon vor der Corona-Pandemie war die Musikschule Gelsenkirchen aktiv in den sozialen Medien. Dieses Engagement – auch im Hinblick auf den Unterricht auf Distanz sowie für die Ansprache potentiell neuer Schülerinnen und Schüler – wurde nun weiter ausgebaut und wird auch zukünftig **ein wichtiger, ergänzender Teil der kulturellen Bildungs- bzw. Öffentlichkeitsarbeit** darstellen.



2.3.1.4. Kommunales Bildungsbüro (KBB)

Das Kommunale Bildungsbüro vernetzt die Partner des Regionalen Bildungsnetzwerkes. Es ist zuständig für die inhaltliche Weiterentwicklung des Ganztags in allen Schulformen, Bildungsmonitoring, Schulstatistik, Prozesssteuerung, Schulentwicklungsplanung.

Das KBB koordiniert die Projekte für Gemeinsam länger Lernen, RuhrFutur, Vielfalt fördern, MINT, Bildungsforum Ruhr (Regionalverband Ruhr), Familienzentrum Grundschule. Es unterstützt die Stadtschulpflegschaft/Stadt Schülerinnen und Schülerschaft und arbeitet am **gesamtgemeinschaftlichen und im schulischen Inklusionsprozess** mit. Das KBB ist im innerstädtischen Arbeitskreis kulturelle Bildung vertreten.



2.3.1.5. Kommunales Integrationszentrum (KI)

Das Kommunale Integrationszentrum Gelsenkirchen hat die Aufgabe, die Bildungschancen von Kindern und Jugendlichen mit Zuwanderungshintergrund zu verbessern und eine **gleichberechtigte gesellschaftliche Teilhabe von Menschen mit Zuwanderungsgeschichte** zu erreichen. Dabei werden sprachliche und kulturelle Vielfalt als positive Herausforderung und Potential verstanden.



Ziele

- Das interkulturelle Miteinander als Chance für die Entwicklung aller Kinder und Jugendlichen im Bewusstsein verankern.
- Bildung als Zugang zur gesellschaftlichen Teilhabe fördern und verbessern.
- Berufliche Qualifikationen und Perspektiven von Schülerinnen und Schüler entwickeln und ermöglichen.
- Unterstützung bieten, das Zusammenleben konfliktfrei zu gestalten und Vorurteile abzubauen.
- Integration als Querschnittsaufgabe in der Kommune implementieren.

Mit der personellen Besetzung des Themenfelds kulturelle Bildung ist hier ein aktiver Netzwerkpartner für Integration durch kulturelle Bildung installiert worden.

Zwei besondere Projekte sollen hier kurz vorgestellt werden:

Das Gelsenkirchener Erzählprojekt



Unter Leitung des Erzählers André Wülfing (Consol Theater) konnten 12 Personen eine Ausbildung zu mehrsprachigen Laienerzählerinnen und -erzähler absolvieren. **Lebendige Mehrsprachigkeit** sowie traditionelle Erzählungen aus verschiedenen Kulturen als Medium der interkulturellen Begegnung zu nutzen, waren Schwerpunkte der Ausbildung auf dem Hintergrund einer motivationalen und ganzheitlichen Sprachbildung. Zum Abschluss der Ausbildung präsentierten die Erzählerinnen und Erzähler ihre Geschichten in der Stadtbibliothek und im Kulturraum „die flora“.

Seit Dezember 2019 erzählen fünf der ausgebildeten Laienerzählerinnen und -erzähler wöchentlich in den Kitas mit Sprachförderschwerpunkt (sog. „Sprachkitas“). Aufgrund der Corona-Pandemie wurde dieses Angebot unterbrochen, soll jedoch sobald es möglich ist, wieder aufgenommen werden.

Insgesamt erreicht das Erzählangebot regelmäßig, d.h. einmal wöchentlich, ca. 70 Kinder mit geringen Deutschkenntnissen.

Mission Possible

Mission Possible ist ein **preisgekröntes, niedrighschwelliges, sprachsensibles Angebot** mit musikalischem Schwerpunkt im Musiktheater im Revier. Professionelle Künstlerinnen und Künstler präsentieren ein experimentelles Musiktheaterstück, dessen Handlung von einer Grundschulklasse entwickelt wird. Durch das Zusammenspiel aus atmosphärischen Bildern und sinnlichen Klangwelten spricht es Zuschauerinnen und Zuschauer mit ganz unterschiedlicher Theatererfahrung an. Schülerinnen und Schüler und Lehrerinnen und



Lehrer der IFÖ-Klassen erhalten Material zur Vorbereitung und Nachbereitung des Theaterbesuches (Gemeinschaftsarbeit KI und MIR). Im Mittelpunkt steht das Erleben der Aufführung, welches für viele Kinder ihr erstes Theatererlebnis überhaupt darstellt. Bis zu 500 Kinder können mit Unterstützung des Fördervereins des kommunalen Integrationszentrums jedes Jahr am Programm teilnehmen.

2.3.1.6. Kulturraum „die flora“

In diesem Jahr feiert der Kulturraum „die flora“ sein 25jähriges Bestehen. Er ist ein **lebendiges kulturelles Zentrum** mitten im Herzen der Stadt mit einem kreativen und informativen Programm. Der Kulturraum „die flora“ ist ein spannender Ort für kulturelle und gesellschaftliche Auseinandersetzung, Treffpunkt und Bühne, Veranstalter und Gastgeber für Kultur in Gelsenkirchen. Mit dem Schwerpunkt auf sozial- und kulturgeschichtliche sowie aktuelle gesellschaftspolitische Themenfelder orientiert sich der Kulturraum „die flora“ an **der Idee der freien Kulturzentren**; zugleich übernimmt der Kulturraum seine Verantwortung als städtische Kultureinrichtung einer Ruhrgebietsstadt im Strukturwandel.



Er gehört zum breiten Netz der kulturellen Bildung in Gelsenkirchen und nimmt Teil an den stadtweiten bzw. regionalen Programmen „Kulturstrolche“ und „Kulturrucksack“, präsentiert Kindertheater und weitere Angebote. Er ist Einsatzstelle für junge Menschen, die ein Freiwilliges Soziales Jahr Kultur des Landes NRW machen und arbeitet im Bildungsverbund Schalke mit.



Seit sechs Jahren ist ein besonderes Konzertformat anlässlich des Weltkindertages fester Bestandteil des kulturellen Bildungsprogramms des Kulturraums „die flora“. In Zusammenarbeit mit dem Gelsenkirchener Komponisten Michael Em Walter und Profi-Musikerinnen und -Musiker, die im Rahmen der Konzertreihe „**Musik erzählt**“ auftreten, geben diese jeweils exklusiv ein Konzert für Kinder, stellen ihr Instrument vor und geben Einblick in ihre musikalische Arbeit.

Mit dem Generationennetz Gelsenkirchen e. V. finden u. a. Schulungen für Seniorenvertreterinnen und Vertreter und Nachbarschaftsstifterinnen und -stifter statt. Lebenslanges Lernen als generationenübergreifendes Angebot kultureller Bildung im Alter findet hier einen Ort.



2.3.1.7. Musiktheater im Revier (MiR)

Das MiR gilt seit seiner Eröffnung 1959 als eines der herausragenden Theater der Nachkriegszeit.



Die damals wie heute hoch gelobte Integration von Architektur und bildender Kunst gibt dem Theater seinen unverwechselbaren Charakter. In einem einzigartigen Kontext aus visionärer Architektur, Experimen-

tierfreudigkeit, Traditionsbewusstsein und Publikumsorientierung ist es ein besonderer Ort für niveauvolle, inhaltlich motivierte Theaterunterhaltungskunst im schönsten Opernhaus (mindestens) im Revier. Ein besonderes Anliegen – unterstützt von der MiR-Stiftung – ist es, junge Menschen zu fördern und sie unabhängig ihres sozialen und kulturellen Hintergrundes an das Musiktheater im Revier heranzuführen. Das musiktheaterpädagogische Vermittlungsangebot konnte in den letzten Jahren sukzessive ausgebaut werden. Von den Kitas über Grundschulen bis hin zu den weiterführenden Schulen – mit passenden Projekten für die jeweiligen Altersstufen schlägt das Musiktheater eine **künstlerische Brücke aus dem Haus in die Stadt hinein**.

MuT in der Grundschule

In 40 Gelsenkirchener Grundschulklassen steht seit 2018 das Schulfach „MuT“ (Musik und Theater) auf dem Stundenplan. Ein Team aus (Musik-)Theaterpädagoginnen und -pädagogen besucht die Klasse wöchentlich und findet mit den Kindern anhand der Mittel von Musik und Theater Zugänge zum eigenen kreativen Ausdruck. Gleichzeitig richtet sich das Projekt auch an die Pädagoginnen und Pädagogen der Klassen, denen Mut gemacht wird, Musik und Theater stärker in ihrem Berufsalltag einzusetzen. Das Projekt wird von der Universität Wuppertal wissenschaftlich begleitet und von der Bezirksregierung Münster gefördert.



In zwei Schuljahren nahmen 960 Kinder und 40 Lehrkräfte an dem Projekt teil. Die Schulen bewarben sich für das Projekt oder wurden angefragt.

12 Schulen sind seit 2018 dabei und gehen in der Spielzeit 2020/21 in die zweite Projektphase.

MuT in der KiTa

„MuT in der KiTa“ ist die Erweiterung des inzwischen schon traditionellen Projektes „KiTa macht Theater“. In Kooperation mit dem Berufskolleg Königstraße wird zukünftigen Erzieherinnen und Erzieher ermöglicht, mit musiktheaterpädagogischer Begleitung ihr erstes Stück zu erfinden. Auch ohne künstlerische Vorerfahrung dürfen die Erzieherinnen und Erzieher mutig werden und für die Kinder spielen. So festigen sie über ein Schuljahr hindurch Grundfähigkeiten der darstellerischen und musikalischen Praxis für ihren späteren Berufsalltag.



An diesem Projekt nehmen jedes Jahr ca. 40 Berufsschülerinnen und -schüler teil. Die Kooperation mit dem Berufskolleg Königstraße besteht seit sieben Jahren und wird auch zukünftig fortgeführt.

Eine Auswahl der weiteren regelmäßigen Projekte kultureller Bildung:

- Kita macht Theater (zwei Jahre Musik und Theater mit eigener Stückentwicklung)
- Oper aus dem Koffer (Mobiles Musiktheater für junge Menschen)
- MOVE (gemeinsames Tanzprojekt von Schülerinnen und Schüler mit den Tänzerinnen und Tänzer vom Ballett im Revier auf der Bühne des Großen Hauses)
- MiR.KLASSE (vier Stücke für jeweils eine Klasse mit szenisch-musikalischem Workshop, Probenbesuch, Führung hinter die Kulissen und eine Nachbereitung)
- Partnerschule (eine Spielzeit Probenbesuche, exklusive Workshops, eigene Auftritte und Sonderveranstaltungen mit allen Abteilungen des MiR)
- Schultheatertage
- Kooperationspartner für die Kulturstrolche in Gelsenkirchen

2.3.1.8. Stadtbibliothek

Neben der Zentralbibliothek und der Kinderbibliothek im Bildungszentrum in der Altstadt, ist die Stadtbibliothek noch in drei weiteren Stadtteilen mit einem umfangreichen Angebot vertreten.

Eine **mobile Kinderbibliothek** fährt zusätzlich im zweiwöchigen Rhythmus Tageseinrichtungen und Grundschulen im Stadtgebiet an. So werden neue Leserinnen und Lesergruppen erschlossen und Kinder und Jugendliche in ihrem direkten Umfeld erreicht.

Über den kostenlosen **MedienLieferService** können sich mobilitätseingeschränkte Menschen mit Büchern, Hörbüchern und anderen Medien versorgen lassen.



Das **Medienzentrum der Stadtbibliothek** stellt für den schulischen und außerschulischen Bildungsbereich audiovisuelle Medien und Technik bereit und unterstützt Medienprojekte und medienpädagogische Veranstaltungen.



Mit Lese-Events, Workshops und Informationsveranstaltungen vermittelt die Stadtbibliothek Lesespaß und Informationskompetenz und leistet einen Beitrag zur kulturellen Bildung von Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen.

Mittel- und langfristig wird die Stadtbibliothek als „Dritter Ort“ mit hoher Aufenthaltsqualität und einem breiten Lern- und Bildungsangebot weiter entwickelt. Sie bietet Raum für das Arbeiten sowohl alleine als auch für Gruppen.

Als Kooperationspartner ist die Stadtbibliothek fester Partner in zahlreichen Projekten kultureller Bildung (Kulturrucksack, Kulturstrolche, Talentcampus u.v.m.). Diese werden auch weiterhin fortgeführt.

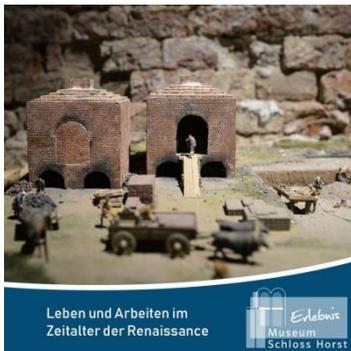
2.3.1.9. Erlebnis-Museum Schloss Horst

Das Erlebnis-Museum Schloss Horst bietet eine Zeitreise in die Renaissance – **Ausprobieren und Anfassen ausdrücklich erwünscht.**

Die komplett barrierefrei zugängliche Dauerausstellung „**Leben und Arbeiten in der Renaissance**“ nimmt Besucherinnen und Besucher mit auf eine Zeitreise zur Schlossbaustelle im Jahr 1565. Vitrinen? Fehlangeige! Stattdessen wird hier gehämmert und gesägt – sehen, hören, erproben stehen im Vordergrund. Typische Berufe von damals werden vorgestellt: Schmied, Steinmetz, Zimmermann, Schieferdecker, Maurer und Verputzer. Gezeigt werden u.a. die Ziegelherstellung, die Auszahlung des Lohns sowie Messgeräte und Rechenhilfen aus der damaligen Zeit.



Ein Raum des Museums widmet sich dem Baumeister von Schloss Horst – Arndt Johannsen. Er leitete von etwa 1556 bis 1567 die Bauarbeiten am Schloss, das als wichtigster Renaissancebau des Ruhrgebietes und darüber hinaus als einer der ältesten und bedeutendsten Renaissancebauten Westfalens gilt.



Die historische Druckwerkstatt in der Vorburg des Schlosses lädt dazu ein, selbst eine mächtige historische Druckerpresse zu bedienen.

Mit Führungen, Angeboten für Schulklassen, Themenführungen und Kindergeburtstagen bringt die Museumspädagogik Kindern und Jugendlichen die europäische Kulturepoche in der Zeit des Umbruchs vom Mittelalter zur Neuzeit im 15. und 16. Jahrhundert näher.

Die Corona-Pandemie führte auch für die Museumspädagogik im Schloss Horst zu einem Digitalisierungsschub: Da Schloss- und Museumsführungen bis auf weiteres nicht möglich sind, wurden verschiedene digitale bzw. Online-Vermittlungsformate entwickelt.

Die Corona-Pandemie führte auch für die Museumspädagogik im Schloss Horst zu einem Digitalisierungsschub: Da Schloss- und Museumsführungen

2.3.1.10. Volkshochschule

Einen Schulabschluss nachholen, sich weiterqualifizieren, Kenntnisse und Fähigkeiten in einem lieb gewonnenen Hobby vertiefen, Sprachen lernen oder sich politische Zusammenhänge erschließen: Wenn es um Bildung und Freude am (lebenslangen) Lernen geht, ist die Volkshochschule Gelsenkirchen die richtige Adresse. Die VHS ist Teil des Bildungszentrums in der Gelsenkirchener Innenstadt, doch hat sie viele Lernorte im gesamten Stadtgebiet.



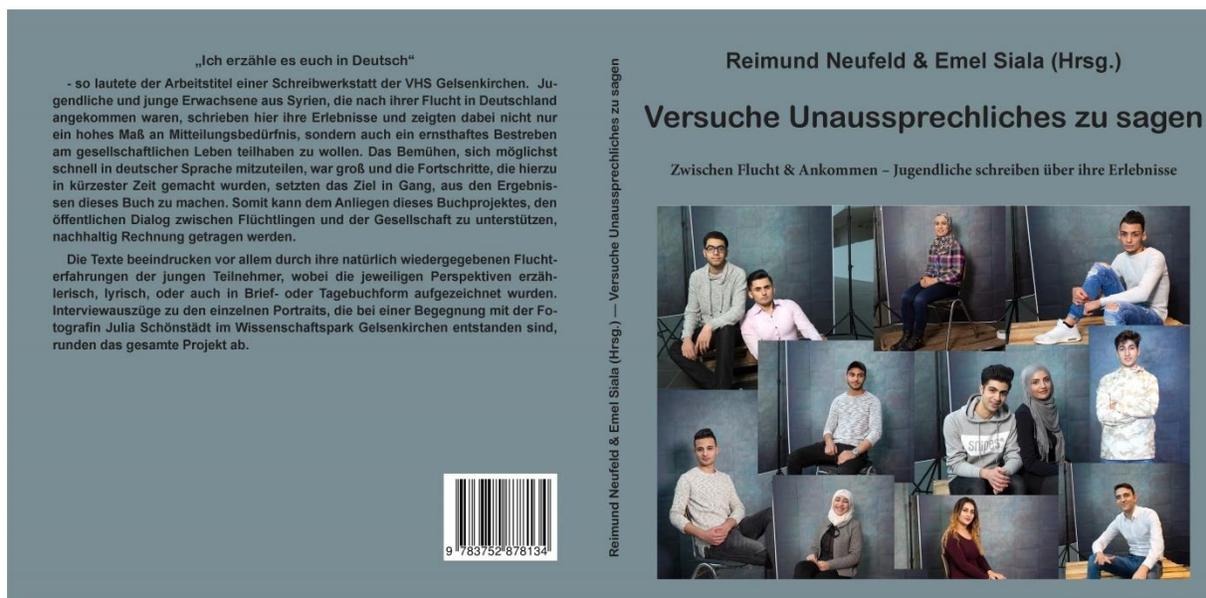
Der Programmbereich „Kulturelle Bildung und kreatives Gestalten“ bietet praktische und theoretische Angebote. Neben Vorträgen zu Künstlerinnen und Künstler und übergreifenden kulturgeschichtlichen Themen, literarischen Gesprächskreisen oder Exkursionen steht der Programmbereich für die Möglichkeit der persönlichen kreativen Entfaltung der Bürgerinnen und Bürger. Eine Ausweitung auf das Themenfeld der Musik ist erfolgt. Dieser Bereich wird auch in Zukunft in Kooperation mit Künstlerinnen und Künstler und lokalen Institutionen weiterentwickelt

Der Programmbereich „**Kulturelle Bildung und kreatives Gestalten**“ sieht seine Perspektive darin, die Kooperationen mit Künstlerinnen und Künstler aus Gelsenkirchen und darüber hinaus zu stärken und so Lern- und Erfahrungsorte für Bürgerinnen und Bürger zu erschließen.

Weitere Synergien zu anderen Programmbereichen der VHS, etwa der politischen und beruflichen Bildung, der Gesundheitsbildung und Sprachenbildung, werden forciert.

talentCAMPus

Mit dem Projekt „talentCAMPus“ ist in den letzten Jahren ein nachhaltiges Projekt kultureller Bildung im Rahmen des Bundesprogramms „Kultur macht stark. Bündnisse für Bildung“ für Gelsenkirchen entwickelt und etabliert worden. Kunstspartenübergreifend haben erstmals im Jahr 2016 50 jugendliche Teilnehmerinnen und Teilnehmer überwiegend mit Flucht- und Migrationsgeschichte ihre **eigenen Erfahrungen und Themen künstlerisch transformiert**. Ein Buch ist entstanden („Versuche Unausprechliches zu sagen“), eine Schreibwerkstatt hat sich daraus entwickelt, die als Angebot im VHS-Programm verstetigt werden konnte. Auch in den folgenden Jahren wurde regelmäßig ein mehrwöchiges „talentCAMPus“-Programm mit unterschiedlichen innerstädtischen Kooperationspartnerinnen und -partner (bspw. AWO, Kunstmuseum) angeboten. (Ausführliche Informationen zum talentCAMPus 2019 in Kapitel 2.3.1.1. Kunstmuseum Gelsenkirchen.)



Der Teilbereich „**Junge VHS**“ wird zurzeit in Gelsenkirchen aufgebaut. Eigentlich ein Ort der Erwachsenenbildung, bietet die „Junge VHS“ Veranstaltungen exklusiv für junge Menschen zwischen 14 und 21 Jahren.

Ein Schwerpunkt wird auf Angeboten kultureller Bildung in enger Verzahnung mit politischer Jugendbildung liegen.

2.3.2. Kultur- und Bildungseinrichtungen in freier Trägerschaft

2.3.2.1. Consol Theater Gelsenkirchen

Das Consol Theater ist Teil des »kultur.gebiet CONSOL« auf dem ehemaligen Zechengelände Consolidation in Gelsenkirchen-Bismarck. Seit der Eröffnung im Jahr 2001 hat sich das Haus zu einem **lebendigen Theater-**



haus mit einer großen Verantwortung für die kulturelle Bildung und das soziale Miteinander von Menschen verschiedener Altersgruppen und Herkünfte entwickelt.

Die oftmals ausgezeichneten Inszenierungen des Consol Theaters befassen sich konkret mit den Lebensrealitäten des zumeist jungen Publikums. Pro Spielzeit entwickelt das Theater zwei bis drei neue Produktionen für verschiedene Altersgruppen. Die Stücke werden nicht nur im Repertoire des Hauses gespielt, sondern gehen auch auf Gastspielreise im In- und Aus-

land.

Theater nicht nur für Gelsenkirchener Bürgerinnen und Bürger zu machen, sondern auch mit ihnen, bildet die zentrale Idee der Volxbühne am Consol Theater. Schlagworte wie **Partizipation** oder **Selbstermächtigung** werden im Consol Theater mit künstlerischen Projekten umgesetzt. Amateurinnen und Amateure aus der ganzen Region arbeiten dabei immer mit professionellen Regisseurinnen und Regisseuren, Theaterpädagoginnen und -pädagogen und Musikerinnen und Musiker. Mehr als 120 Aktive von 6 bis 92 Jahre stehen im Consol Theater regelmäßig auf der Bühne, singen, lesen und tanzen gemeinsam und lassen in teils generationsübergreifenden Projekten und Kursen eine eigene gestaltete Welt entstehen.

Im Rahmen einer Projektförderung vom Projekt „**Zukunftsstadt 2030**“ entwickelt das Consol Theater unter dem Titel „Theater verbindet Welten“ gemeinsam mit Bildungspartnerinnen und -partner aus Gelsenkirchen Bildungsübergänge gestaltende Theaterprojekte, bspw. in Kooperation mit einem Kindergarten und einer Grundschule in GE-Resse oder einer Grund- und einer weiterführenden Schule in GE-Erle.

Mittlerweile im achten Jahr finden an nunmehr vier Gelsenkirchener Grundschulen **Theaterklassen im Regelunterricht** von Grundschulen statt. Dank einer langjährigen Förderung der Anneliese-Brost-Stiftung und ab 2021 der Peter-Schorr-



Stiftung und auch anderen Geldgeberinnen und Geldgeber erhalten Kinder von der ersten bis zur vierten Klasse unter Leitung einer Theaterpädagogin die Gelegenheit Theater im Schulalltag integrieren zu können. Die disziplin-übergreifenden Resultate von Sprachförderung bis zur Entwicklung motorischer Fähigkeiten begeistern Kinder, Eltern und Pädagoginnen und Pädagogen gleichermaßen.



Alljährlich finden in Zusammenarbeit mit dem Musiktheater im Revier die Gelsenkirchener Schultheatertage statt. 2018 war das Consol Theater Ausrichter des **NRW-weiten Schultheatertreffens „Maulheld*innen“**. Das Consol Theater leitet das europäische Jugendtheaterprojekt europefiction. Gemeinsam mit neun anderen europäischen Theatern für junges Publikum entwickeln ca. 150 junge Menschen zwischen 16 und 23 Jahren künstlerische Zukunftsvisionen. 2019 hat das Consol Theater auf dem kultur.gebiet Consol das internationale Sommercamp des Projekts ausgerichtet.

2.3.2.2. Kunstschule e.V.

Seit Februar 2003 gibt es die Kunstschule Gelsenkirchen, in der mittlerweile nicht nur Kinder und Jugendliche, sondern auch Erwachsene, Seniorinnen und Senioren und auch ganze Familien einen Raum finden, sich kreativ und künstlerisch zu betätigen.

Als Mitglied der Landesarbeitsgemeinschaft Jugendkunstschulen und kulturpädagogische Dienste (LKD) ist die Kunstschule Gelsenkirchen seit 2009 offiziell als Jugendkunstschule anerkannt.



Die sich ständig erweiternde Angebotspalette erstreckt sich über vielfältige Kurse und Workshops aus den verschiedenen Sparten der Kunst, Literatur, Tanz, Medien etc. Auch besondere Familienprogramme erwei-

tern das Angebot. Unter fachkundiger Anleitung wird differenziert nach Alter, Leistungsfähigkeit und Interesse in den Werkräumen gearbeitet.

Die Kunstschule betreibt das KunstKulturMobil (KuKuMo) mit aufsuchender Kunst- und Kulturarbeit und bringt kreative Angebote zu den Kindern und Jugendlichen. Im Jahr 2018 nahmen 1.900 Kindern und Jugendlichen an den Angeboten der aufsuchenden Kulturarbeit teil.¹⁵

Personelle Umstrukturierungen im Jahr 2020 führen zu einer Neuaufstellung und -ausrichtung der Kunstschule. Perspektivisch sollen die Einsätze des KuKuMos in den Stadtteilen und an Schulen verstetigt und ausgeweitet werden. Zudem sollen die Angebote der künstlerischen Qualifizierung für alle Altersgruppen verstärkt werden.



2.3.2.3. Kino-Eulen/ doxs!

KinoEulen bringt ausgewählte internationale Kurzfilme für Kinder ins Kino. Seit 2015 im Raum Essen, bieten die KinoEulen seit 2018 Veranstaltungen im historischen Filmtheater Schauburg in Gelsenkirchen an. In den moderierten Vorstellungen stehen die jungen Zuschauerinnen und Zuschauer (ab 4 Jahren) im Mittelpunkt – sie können Fragen stellen und ihre Eindrücke schildern.



Gezeigt werden hochwertige Kurzfilme für Kinder in thematisch zusammengestellten Programmen, die bisher fast ausschließlich auf Festivals zu finden waren. Von animierten Spielfilmen, über spannende Dokumentationen bis hin zu spielerischen Experimentalfilmen: Im Mittelpunkt stehen dabei immer die Kinder, ob vor der Kamera oder vor der Leinwand. Sie erzählen von ihren Träumen und Ängsten, erleben spannende Abenteuer und zeigen uns die Welt aus ihren Augen. Die Kurzfilme kommen oft ohne Worte aus. Aber wenn gesprochen wird, laufen die Filme in der Originalsprache. Die Übersetzungen werden dann live auf der Bühne auf Deutsch gesprochen.

Mit ihrem besonderen Angebot für Kitas und Grundschulen erweitern und bereichern die KinoEulen das Angebot kultureller Bildung in der Sparte „Film“.

Bereits zum sechsten Mal war Gelsenkirchen Spielort des Dokumentarfilmfestivals Doxs! Ruhr. 26 Filme erkundeten und erweiterten den Erfahrungshorizont



dokumentarfilme
für kinder und jugendliche

alkompass, 30.03.2019, <https://www.lokalkompass.de/gelsenkirchen/c-kultur/kunstschule-wird-0>

junger Menschen. Eigenwillige Perspektiven, voller Empathie und Kritik, wurden 2019 von Filmemacherinnen und Filmemacher aus der ganzen Welt auf die Leinwand nach Gelsenkirchen gebracht. Nach der Devise „Bilder bilden“ nahmen zahlreiche Schulklassen ab Klasse 7 an den Filmvorführungen von doxs! Ruhr teil. Gelsenkirchen wird auch in Zukunft Spielort des Festivals bleiben.

2.3.2.4. Migrantenselbstorganisationen

Gelsenkirchen verfügt über ein reges Vereinsleben. Dazu zählen auch die über fünfzig Vereine und Verbände, in denen sich Migrantinnen und Migranten selbst organisiert um die Kultur ihrer alten Heimatländer und das Zusammenleben in ihrer neuen Heimat kümmern. Die Vielzahl der Vereine und Verbände aus mehr als einem Dutzend Länder und Kulturen spiegelt das lebendige und interessante Leben in Gelsenkirchen wider. Vereine wie z.B. Eltern für Eltern Brücke e.V., Alevi-Bektaschi-Kulturverein, Keremke e.V setzen sich engagiert mit kulturellen und sozial-integrativen Bildungsangeboten dafür, dass Integration in die Mehrheitsgesellschaft gelingen kann.

Die Vertreterinnen und Vertreter der Migrantenselbstorganisationen fungieren als Ansprechpartnerinnen und -partner und **Multiplikatorinnen und Multiplikatoren**, mit dem Ziel Teilhabe an kulturellen Bildungsangeboten zu ermöglichen.

Perspektivisch sollen Vertreterinnen und Vertreter einzelner Vereine in das **Netzwerk Kulturelle Bildung** aufgenommen werden. Kommunikation und Austausch mit anderen Akteurinnen und Akteure im Bereich kulturelle Bildung sollen gefördert werden, um Synergien und Kooperationen zu erzielen.

2.3.2.5. Offene Jugendeinrichtungen

Leute treffen, Musik und Kunst, Sport und Spaß – all das bieten die städtischen und freien Jugendzentren und Bauspielplätze Kindern ab dem Grundschulalter, Jugendlichen und jungen Erwachsenen bis 21 Jahren. Die Jugendzentren richten sich in ihrem Angebot nach den Interessen und Bedürfnissen der Jugendlichen vor Ort. Neben einem offenen Freizeitangebot mit vielen Möglichkeiten gibt es ein Programm, das Interessen und Talente im Bereich Kultur sowie im sozialen Miteinander stärkt und fördert.



Es gibt über 20 Einrichtungen in unterschiedlichen Stadtteilen. Mittendrin in der Lebenswelt der Kinder und Jugendlichen sind sie schnell erreichbar und die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter stehen in engem Kontakt zum Umfeld.

Die Angebote machen nicht nur jede Menge Spaß, sondern fördern das Miteinander, Selbstbewusstsein und Eigenverantwortung, die friedliche Auseinandersetzung mit verschiedenen Weltanschauungen, Kulturen und Lebensformen.

Die Jugendzentren bieten mehr als Freizeitgestaltung. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter sind bei Problemen und Krisen da, um Rat und Hilfe zu geben. Hier gibt es Informationen zu ökologischem, sozialem und humanitärem Engagement, zu Ausbildungs- und Berufschancen und die Möglichkeit, den eigenen Lebensraum in Stadtteil und Stadt aktiv mitzugestalten.

Exemplarisch für die wertvolle Arbeit der zahlreichen Jugendzentren sei hier das LaLok Libre in Gelsenkirchen-Schalke genannt.



Das Lalok bietet tägliche Öffnungszeiten und verschiedene regelmäßige Termine im Wochenverlauf. Gerade diese alltäglichen Angebote sind die Grundlage für die Entwicklung eines sozialen Netzwerkes zwischen den Familien im Viertel. Hervorzuheben sind die tägliche Hausaufgabenbetreuung sowie für einige Kinder die Möglichkeit, im Lalok Mittag zu essen (in Kooperation mit Gelsenkirchener Tafel e.V.).

Sprachcamp in den Schulferien

Regelmäßig finden Ferienprogramme mit kulturellem Bildungsschwerpunkt statt, darunter ein Sprachcamp, das Kindern und Jugendlichen, die Deutsch als Zweitsprache erlernen, Sprachförderung und künstlerisch-ästhetisches Ausdrücken und Erleben verbindet. Im Sommer 2020 stand das Sprachcamp unter dem Motto: „Andersein / Ich bin ICH“. **Diversität, Identität, Nationalität und Individualität** wurden genauso thematisiert wie Erfahrungen mit Mobbing, Gewalt und Rassismus. Anhand des Wortmaterials aus dem Kinderbuch „Ich bin Ich“ von Mira Lobe wurden im DAZ-Unterricht verschiedene grammatikalische Phänomene erarbeitet. Dabei bestand ein täglicher Transfer zwischen der theaterpädagogischen Arbeit und den Unterrichtseinheiten. In einer Theater-Aufführung wurden die Ergebnisse der Arbeitswochen präsentiert.

Das Sprachcamp und weitere Kooperationsprojekte mit anderen lokalen Akteurinnen und Akteure aus dem Bereich kulturelle Bildung sowie Künstlerinnen und Künstler sind auch zukünftig ein fester Bestandteil des Programms.

2.3.2.6. Opera School

In 2005 in Zusammenarbeit mit der Yehudi Menuhin Stiftung gestartet, bietet die Opera School (seit 2010 als eingetragener Verein) umfassendes **Musical-Allround-Coaching** zur optimalen Vorbereitung von Auftritten, Wettbewerben wie „Jugend musiziert“, Vorsingen, Aufnahmeprüfungen und Castings. Ziel des intensiven Coachings ist zudem die Verbesserung der Talente, Stärkung von Persönlichkeit und Ausdruck. Neben den Stage-Kursen erarbeitet die Opera School auch eigene Musicals (wie z.B. „Kater Moshe“). Zahlreichen jungen Gesangstalente eröffnete die Opera School schon den Karriereweg.



Die Opera School unterrichtet nach dem Konzept der Gelsenkirchener Komponistin, Sängerin und Gesangspädagogin Chris Seidler. Seit vielen Jahren arbeitet sie pädagogisch sehr erfolgreich mit Kindern und Jugendlichen. Seit 2012 ist die Opera School Mitglied im ChorVerband NRW.

Zur Finanzierung von Mitgliedsbeiträgen, aber auch für weitere Kosten bei Turnieren, Ausflügen oder ähnlichen gemeinschaftlichen Aktivitäten, können Gutscheine im Rahmen des **Bildungs- und Teilhabepaket** eingesetzt werden. In zahlreichen inklusiven Projekten realisiert die Opera School kulturelle Bildungsangebote in enger Kooperation mit Multiplikatorinnen und Multiplikatoren in den Stadtteilen.

Die Opera School bietet ein Angebot kultureller Bildung im Bereich der **Potential- und Talentförderung**.

2.3.2.7. Tanzkubus



Ein weiteres Beispiel für einen inzwischen seit 45 Jahren etablierten Akteur kultureller Bildung im Bereich der **Potential- und Talentförderung** ist die Ballettschule „Tanzkubus“. Die Ballettausbildung wird hier als Form der ganzheitlichen Erziehung verstanden. Mit dem Aufbau der Tanztechnik wird auch die musikalische Bildung ausgebaut. Raum, Zeit und Dynamik werden im Tanz erfahren – genauso wie das Ich und das Wir.

Tänze aus anderen Ländern fördern das Verständnis für andere Kulturen. Ganz nebenbei lernen die jungen Tänzerinnen und Tänzer sich zu organisieren, zu kontrollieren, Möglichkeiten auszuschöpfen und mit Freude über den Tellerrand des Alltags zu schauen.

Das Angebot reicht von tänzerischer Früherziehung für die jüngsten Einsteigerinnen und Einsteigern, Kinderballett über Berufsorientierungskursen, Erwachsenenballett, Jazztanz bis hin zu Jugend -Tanz- Theateraufführungen.

2.3.2.8. theatergildenast

Das freie Theater zielt darauf ab, Theater in die Welt zu tragen und Schauspiel, **Kunst und Bildung zu kombinieren**. Mit vielen Stücken und Projekten für Große und kleine Kinder zieht das Ensemble durch Gelsenkirchener (und darüber hinaus) Kitas und Schulen.

Die Theater-Werkstatt bietet einen Raum, mit dem Handwerkszeug der Theaterkunst **Persönlichkeitsentwicklung** zu gestalten.



Die Mittel der darstellenden Kunst ermöglichen es, archetypische Gefühle und Weisheiten, die in jedem liegen zu aktivieren, Leben und Selbstwahrnehmung über die mediale Welt hinaus tiefergehend zu erfahren.

Das Angebot der Werkstatt reicht dabei von Workshops, der Gestaltung von Projektwochen bis hin zu längerfristigen Projekten und Seminaren mit Kindern und Jugendlichen, sowie Erwachsenen.

Interkulturell ist das theatergildenast in Projekten mit geflüchteten und heimischen Teilnehmerinnen und Teilnehmer aktiv und hat daraus die eigene Found Company gegründet.

Weitere Informationen zu einem Theater-Projekt im Kapitel 3.6 „Kulturelle Bildung in den Stadtteilen – Kultur vor Ort“.



2.3.2.9. Religiöse Gemeinschaften

In Gelsenkirchen sind viele Religionen zuhause. Hauptsächlich Träger christlichen, muslimischen oder jüdischen Glaubens sind als kultureller Bildungsanbieter in der Stadtgesellschaft aktiv. Sei es die Katholische Junge Gemeinde mit mobiler Jugendarbeit, Jugendberufshilfe, Kulturangeboten oder die evangelische Jugendkulturarbeit in den Stadtteilen – kulturelle Bildungsangebote sind anerkannter Bestandteil einer ganzheitlichen, schöpferischen, auf soziale und kulturelle Kompetenz zielende Bildung.

Die Moscheevereine übernehmen für die muslimische Gemeinde die Aufgabe der Bereitstellung von religiösen, sozialen und kulturellen Angeboten. Da sie in der Regel nach ethnischen und religiösen Kriterien voneinander abgegrenzt sind, sind auch die Angebote für Kinder und Jugendliche recht unterschiedlich aufgestellt.

Die Jüdische Gemeinde ist kulturell stark in Gelsenkirchen engagiert. Sie bereichert das gesellschaftliche Leben um zahlreiche Konzertveranstaltungen und fördert in ihren Jugendgruppen gezielt künstlerische Talente und die Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen Themen auf künstlerischer Ebene.

2.3.2.10. Ziegenmichel – Lehr- und Erlebnisbauernhof

Der liebevoll restaurierte Bauernhof (ursprünglich aus dem 14. Jahrhundert) mit seiner aktiven Landwirtschaft hat sich bereits vor mehr als zehn Jahren für die pädagogische Arbeit mit Kindern, Jugendlichen und Erwachsenen **mit und ohne Behinderung** geöffnet.



Der Ziegenmichelhof bietet in reizvoller, ansprechender Atmosphäre ganzjährig unterschiedlichste Einzelveranstaltungen, Lehr- und Erlebniskurse sowie Themenworkshops, die für Kinder ab dem 3. Lebensjahr geeignet sind.

Eine **Lern- und Erlebniswelt** für alle jungen Menschen, in der es selbstverständlich ist, dass sich Kinder, Jugendliche und Heranwachsende unabhängig von Nationalität, sozialem Status, geistiger wie körperlicher Konstitution bei wertgeschätzt fühlen und die Möglichkeiten des Ziegenmichelhofes für ihre persönliche Entwicklung wahrnehmen können. Nach dem Grundsatz „Miteinander und voneinander lernen“ wird großer Wert auf einen partnerschaftlichen, hilfsbereiten und angstfreien Umgang mit den Schützlingen gelegt.

So setzt der Ziegenmichelhof heute Grundsteine für die soziale Integration von Minoritäten in der Gesellschaft von morgen.

FärberGarten

Insbesondere mit dem „FärberGarten“ hat der Ziegenmichelhof eine neue **interdisziplinär und integrativ angelegte Idee** entwickelt. Pflanzen und Pflanzenteile werden verarbeitet, um Farbstoffe zu gewinnen und

eigene Malmittel herzustellen. Das Projekt „FärberGarten“ wird in Lehr – und Erlebniskursen auf dem Ziegenmichelhof realisiert. Das vermittelte Gelernte stärkt das Selbstbewusstsein der Kinder. Neben Anbau und Pflege der Pflanzen ist auch der Weg von der Pflanze zum Malmittel Teil des Kurses. Das Färbergartenzentrum befindet sich in der Netzwerkinitiative **Sevengardens**¹⁶.



Ein Konzept mit Hand und Fuß, wie die Auszeichnung durch die Jury des Nationalkomitees der UN-Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ als offizielles Dekade-Projekt für den Zeitraum 2011/2012 beweist.

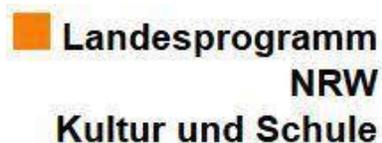
Der FärberGarten bietet **zahlreiche Anknüpfungspunkte** zu weiteren Projekten kultureller Bildung, beispielsweise in den Bereichen Malerei, Kalligraphie oder auch Land Art. Kooperationen mit Akteurinnen und Akteure aus dem Bereich der kulturellen Bildung sollen zukünftig angeregt und unterstützt werden.

2.3.3. Beteiligung an Bundes- und Landesprogrammen zur Förderung kultureller Bildung

2.3.3.1. Kultur und Schule

Regelmäßig werden 23 Projekte an Schulen in Gelsenkirchen gefördert.

Im Schuljahr 2019/20 konnten zwei **Sonderprojektförderungen** erfolgreich durchgeführt werden: Das einrichtungsübergreifendes Kooperationsprojekt zwischen KiTa und Grundschule „Kunstvoll auf dem Weg von der KiTa zur Schule“ sowie das Sonderprojekt „KunstArena“, in dem fünf Künstlerinnen und Künstler aus fünf verschiedenen Kunstsparten zusammengearbeitet haben.



2.3.3.2. Kulturrucksack NRW

Das Kulturrucksack-Programm ist seit vielen Jahren **fester und etablierter Bestandteil der kulturellen Bildungslandschaft** in Gelsenkirchen. Durch die langjährige interkommunale Kooperation mit der Stadt Herten haben die Jugendlichen zudem die Möglichkeit, über den Tellerrand ihrer Stadt zu blicken.

Das Besondere der Kulturrucksack-Angebote in Gelsenkirchen ist die **bewusst starke Orientierung an der Lebenswelt** der Kinder und Jugendlichen vor Ort in den Stadtteilen. Die Anbieterinnen und Anbieter sind überwiegend Jugendzentren (wie z.B. das Lalok Libre oder das JZ Tossehof), die in Kooperation mit Kulturinstitutionen und erfahrenen Künstlerinnen und Künstler z.B. Theater-, Tanz-, Graffiti- oder Fotoprojekte entwickeln. In das Projektdesign fließen die **Kompetenz und Erfahrung der sozialpädagogischen Fachkräfte** ein, die die individuellen Bedürfnisse, Interessen und Vorlieben „ihrer“ Kinder und Jugendlichen am besten kennen. Die Angebote künstlerisch-ästhetischer Bildung sind qualitativ anspruchsvoll. Hun-



¹⁶ <http://sevengardens.eu/> (Abruf: 06.08.2020).

derte Jugendliche im Alter von 10-14 Jahren haben bereits an Projekten und Workshops teilgenommen – und konnten für Kunst und Kultur begeistert werden.

2.3.3.3. Kulturstrolche NRW

Das Kulturstrolche-Programm NRW ist ebenfalls seit Jahren **fester und etablierter Bestandteil der kulturellen Bildungslandschaft** in Gelsenkirchen. Gestartet mit drei Kooperationsschulen, konnte das Angebot 2016 auf **fünf Kooperationsschulen** ausgeweitet werden. Der nächste Zyklus startet im Schuljahr 2020/21.

Kooperationspartnerinnen und -partner sind bisher die städtischen Kultureinrichtungen sowie die Jugendkunstschule, das Consol Theater, der Nordsternurm (mit einer Ausstellung zur Geschichte des Ruhrgebiets und der Zeche Nordstern). Mit der neuen Generation

der Kulturstrolche wird das Angebot kultureller Bildungsangebote mit Kooperationspartnerinnen und -partner in freier Trägerschaft (wie bspw. das Orgelfestival Ruhr) erweitert.

Die Auswahl der Kooperationsschulen erfolgt nach soziodemografischen Grundlagen.



2.3.3.4. Kultur macht stark

Der „talentCAMPus“ der VHS Gelsenkirchen ist ein mehrfach erfolgreich durchgeführtes Projekt im Rahmes des bundesweiten Förderprogramms „Kultur macht stark“ (siehe 2.3.1.10).

Im September 2018 fand die **Auftaktveranstaltung „Kultur macht stark“** im Kulturraum „die flora“ in Gelsenkirchen statt. Vorgestellt wurde u.a. die Servicestelle „Kultur macht stark“ NRW bei der Arbeitsstelle Kulturelle Bildung in Schule und Jugendarbeit NRW.



Für zwei Projekte im Rahmen des Förderprogramms „Künste öffnen Welten“ unterstütze die Koordinierungsstelle Kulturelle Bildung in Form eines **Stundenkontingents für eine Honorarkraft** die Antragstellung verschiedener Kooperationen kultureller Bildungseinrichtungen. Diese Unterstützung bei der Antragstellung wird in Gelsenkirchen auch zukünftig geboten.

2.3.4. Freiwilligendienst Kultur und Bildung

Im Bereich Kultur sind bei der Stadt Gelsenkirchen in der Regel jeweils zum 1. September **drei Stellen für ein FSJ Kultur** zu besetzen. Einsatzorte sind der Kulturraum „die flora“, das Referat Kultur der Stadt Gelsenkirchen sowie das Kunstmuseum Gelsenkirchen. Im Schloss Horst ist ebenfalls ab dem 1. September ein FSJ im Bereich Denkmalpflege zu vergeben.

Die jungen Freiwilligen bekommen einen differenzierten Einblick in die verschiedenen Arbeitsfelder der jeweiligen Kultureinrichtung. Sie bilden und orientieren sich – und bereichern zugleich mit ihrem Einsatz das Kulturleben der Stadt.



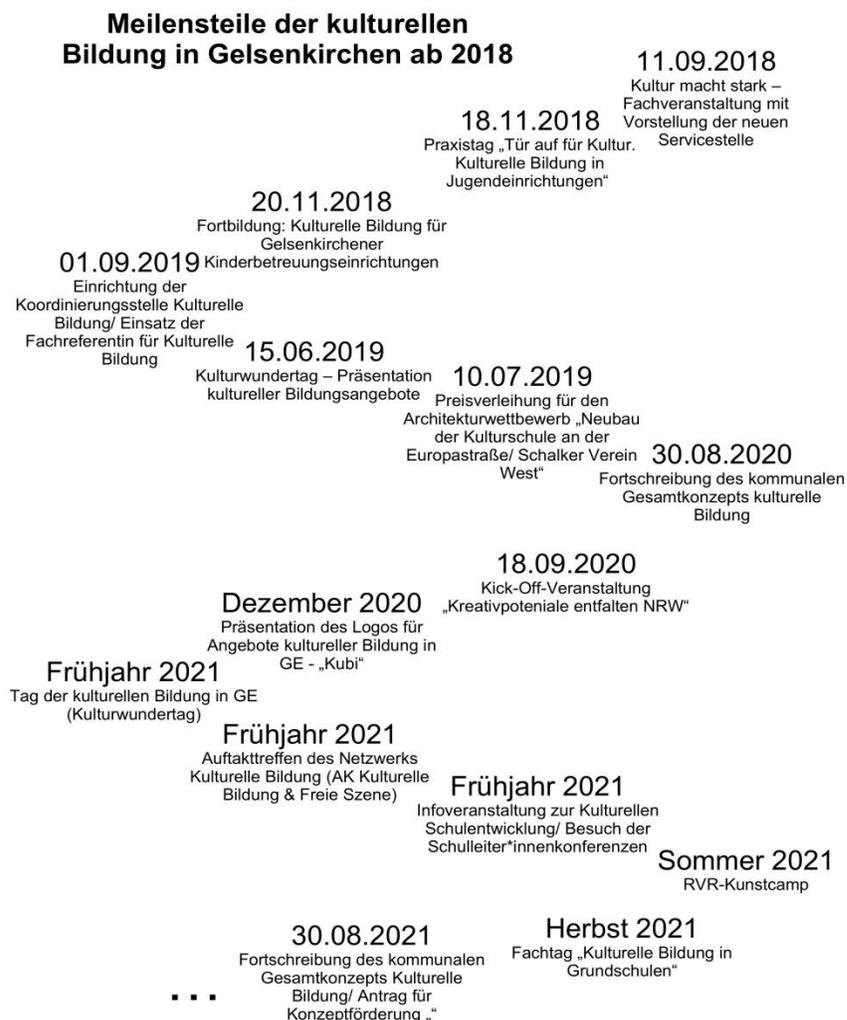
3. Maßnahmen und Handlungsfelder für kulturelle Bildung in Gelsenkirchen

Den Maßnahmen und Handlungsfeldern liegen als übergeordnete Ziele zu Grunde:

- auch die Kinder und Jugendliche zu erreichen, die bisher nicht an kulturellen Bildungsangeboten teilgenommen haben,
- Strukturen zu schaffen, die Synergien entstehen lassen
- und ein Zusammenarbeiten ermöglichen, die kulturelle Bildung diversitätsbewusst zu gestalten.

Ein wichtiges **Teilziel** konnte im September 2019 erreicht werden: Die Verwaltung der Stadt Gelsenkirchen hat mit der **Einrichtung der Stelle einer Fachreferentin für Kulturelle Bildung** und der damit verbundenen **Etablierung einer Koordinierungsstelle für Kulturelle Bildung** langfristig und nachhaltig eine Verwaltungsstruktur geschaffen, um kulturelle Bildung in der städtischen Bildungslandschaft zu verankern. Aufgrund personeller Umstrukturierungen konnte die Koordinierungsstelle aber erst im März 2020 ihre Arbeit aufnehmen.

Weitere Teilzeile bzw. Meilensteine der Entwicklung der kulturellen Bildungslandschaft seit 2018 sowie perspektivisch bis ins Jahr 2021 veranschaulicht das Schaubild.



3.1. Vernetzte Kulturelle Bildung in Gelsenkirchen

Die Ausführungen in Kapitel 2.3. Akteure, Formate und beispielhafte Projekte haben bereits gezeigt, in welchen Netzwerken und Kooperationen kulturelle Bildungsangebote in Gelsenkirchen realisiert werden.

Im Folgenden werden **gezielte Maßnahmen und Handlungsfelder für kulturelle Bildung** in Gelsenkirchen vorgestellt.

3.1.1. Arbeitskreis Kulturelle Bildung

Als **Kommune im Stärkungspakt NRW** verfügt Gelsenkirchen über begrenzte finanzielle und personelle Ressourcen, dennoch ist der Stellenwert kultureller Bildung in den letzten Jahren kontinuierlich gewachsen und gewinnt in der gesamtstädtischen Bildungslandschaft immer mehr an Bedeutung. An vielen Stellen innerhalb der Stadtverwaltung wird das Thema bearbeitet.

Der Zuschnitt des Verwaltungsvorstandsbereichs für Kultur, Bildung, Jugend, Sport und Integration bietet optimale Voraussetzungen, die Aktivitäten zu bündeln und zukunftssträchtige Strategien zu entwickeln. So

hat die zuständige Stadträtin im Jahre 2017 die Initiative ergriffen und einen ständigen **innerstädtischen, ressortübergreifenden Arbeitskreis für kulturelle Bildung** eingerichtet. Die Treffen finden wechselseitig statt, um die verschiedenen am Arbeitskreis teilnehmenden Akteurinnen und Akteure mit ihren Orten, Angeboten und Zielgruppen besser kennenzulernen.

Ihm gehören Vertreterinnen und Vertreter aus verschiedenen Institutionen an (siehe Schaubild).

Seit seiner Initiierung traf sich der Arbeitskreis jeden Monat. Mit dem Jahr 2019 ist eine **Verstetigung der Arbeit** erreicht und die regelmäßigen Arbeitstreffen finden nun turnusmäßig quartalsweise statt. Der Arbeitskreis hat den Prozess des wechselseitigen Austauschs über die einzelnen Arbeitsbereiche und jeweiligen fachlichen Strategien in regelmäßigen Arbeitstreffen in den jeweiligen Einrichtungen fortgeführt.



Die federführende Leitung des Arbeitskreises liegt bei der Fachreferentin für Kulturelle Bildung im Referat Kultur. Der Prozess zur weiteren Entwicklung des kulturellen Bildungskonzepts in Gelsenkirchen wird von der Arbeitsstelle für Kulturelle Bildung NRW fachlich begleitet und moderiert.

Auch die Planung eines Vernetzungstreffens zwischen internen und externen Arbeitskreis (Bildungseinrichtungen und freie Träger) wurde fortgeführt. Aufgrund der Corona-Pandemie wurde das ursprünglich für das Frühjahr 2020 avisierte **Auftakttreffen des Netzwerks Kulturelle Bildung** in Gelsenkirchen auf das Frühjahr 2021 verschoben.

Die Entwicklung einer gesamtstädtischen Strategie kultureller Bildung findet eine Konkretisierung in Form der **Logoentwicklung des „KuBi“**. Kinder und Jugendliche werden dazu aufgerufen, dem Fantasiewesen „KuBi“ eine Gestalt zu geben. Angebote kultureller Bildung sollen in Zukunft mit diesem Logo gekennzeichnet werden. Die Koordination sowie die gemeinsame Auswahl und Abstimmung übernimmt der Arbeitskreis.

Im Sinne der Umsetzung des Gesamtkonzeptes sind weitere Arbeitsfelder die **Ausweitung der mobilen Angebote der aufsuchenden Kulturarbeit**.

Im Juni 2019 fand wieder ein „Kulturwundertag“ in Gelsenkirchen statt, bei dem Ergebnisse aus unterschiedlichen Projekten kultureller Bildung der Jahre 2018 und 2019 vorgestellt wurden. Aufgrund der Corona-Pandemie sowie aufgrund von Umstrukturierungen in der Planung des Tages, findet erst im Jahr 2021 als **Weiterentwicklung des „Kulturwundertages“ ein „Tag der kulturellen Bildung“** statt, dessen Planung der Arbeitskreis übernimmt.

Perspektivisch wird der Arbeitskreis die kulturelle Schulentwicklung begleiten, unterstützen und vorantreiben. Bei Besuchen von Schulleiterkonferenzen wird die Fachreferentin für Kulturelle Bildung ihre Arbeit sowie die Arbeit des Netzwerks Kulturelle Bildung vorstellen.

Die kontinuierliche Arbeit im innerstädtischen Arbeitskreis, die fachliche Prozessbegleitung durch die Arbeitsstelle Kulturelle Bildung NRW und die inhaltliche Rückendeckung der Kulturdezernentin haben der kulturellen Bildung in Gelsenkirchen Auftrieb und Unterstützung gegeben und dienen zur Selbstvergewisserung innerhalb der Stadtverwaltung.

Der Prozess wird in diesem Sinne weiter geführt.

3.1.2. Vernetzungs- und Weiterbildungsveranstaltungen kultureller Bildung

Mit Start der Servicestelle „Kultur macht stark“ NRW konnte sich Gelsenkirchen als Gastgeberin für die Auftaktveranstaltung der landesweiten Infotage am 11.09.2018 im Kulturraum „die flora“ empfehlen.

In 2018 fanden – in Kooperation mit der Arbeitsstelle kulturelle Bildung in Schule und Jugendarbeit NRW – zwei weitere Vernetzungs- und Weiterbildungsveranstaltungen statt:

- Tür auf für Kultur! Von der Idee zum künstlerischen Projekt in der Jugendarbeit, Praxistag in Gelsenkirchen am 15.11.2018 (mit Gelsenkirchener Künstlerinnen und Künstler)

- Kulturelle Bildung für Gelsenkirchener Kinderbetreuungseinrichtungen am 22.11.2018 (in Zusammenarbeit mit Gelsenkirchener Kulturakteuren).

Am 18.09.2020 findet die **Kick-Off-Veranstaltung für das Programm „Kreativpotentiale entfalten NRW“** im Consol Theater in Gelsenkirchen zum Thema „Jetzt erst recht – Kulturelle Bildung in Schulen“ statt.

Geplant ist ebenfalls eine Infoveranstaltung sowie die daraus resultierende Fortbildung für den „Kompetenznachweis Kultur“.

3.2. Netzwerk Kulturelle Bildung

Nach der ersten, wichtigen Orientierungsphase des innerstädtischen Arbeitskreises kulturelle Bildung, ist es nun an der Zeit, das städtische Handeln für die **weitere konzeptionelle Ausrichtung mit der lokalen freien Szene** zu vernetzen.

Zahlreiche freie Künstlerinnen und Künstler und Einrichtungen in freier Trägerschaft prägen mit ihren Angeboten die kulturelle Bildungslandschaft der Stadt Gelsenkirchen. Für Austausch und Vernetzung mit diesen weiteren, wichtigen Akteurinnen und Akteure (siehe Kapitel 2.3.2 Kultur- und Bildungseinrichtungen in freier Trägerschaft sowie weitere, dort nicht Genannte Akteurinnen und Akteure) soll der innerstädtische Arbeitskreis zu einem **Netzwerk Kultureller Bildung ausgeweitet** werden. Bedingt durch die Corona-Pandemie wurde das Auftakttreffen des Netzwerks mit Akteurinnen und Akteure aus der Freien Szene in das Jahr 2021 verschoben.

3.3. Diversitätsbewusste kulturelle Bildung

„NRW ist eine der vielfältigsten Regionen in Europa und durch Migration und die teils mit ihr verknüpfte Industriegeschichte geprägt. Viele verschiedene Gemeinschaften von Menschen sind in den Städten des Flächenlandes zu Hause und gestalten das kulturelle Leben mit“, heißt es im Positionspapier des Runden Tisches NRW „Für Diversität in Kunst und Kultur“.¹⁷

Dies gilt auch für die Stadt Gelsenkirchen. Die Diversität der Bevölkerung mit ihren unterschiedlichen Nationalitäten und Milieus stellt dabei eine **neue Herausforderung** dar, für die es noch **zu wenige erprobte Handlungsstrategien** gibt. Vor diesem Hintergrund geht Gelsenkirchen der Frage nach, wie diversitätsbewusst die kulturelle Bildung aufgestellt ist und wie die Einrichtungen der kulturellen Bildung mit der Heterogenität der Teilnehmenden umgehen. Dazu wurde in Gelsenkirchen die landesweit erste Studie zur diversitätsbewussten kulturellen Bildung durchgeführt, die in Zusammenarbeit mit der Akademie für Kulturelle Bildung in Remscheid reflektiert werden wird.

Grundsätzlich wird in Gelsenkirchen die gesellschaftliche Vielfalt als Potential verstanden, das es zu nutzen und auszubauen gilt.

¹⁷ „Für Diversität in Kunst und Kultur. Erster Konsens des Runden Tisches NRW für eine Kunst- und Kulturlandschaft der Gesellschaft der Vielen“, https://kulturellebildung.de/app/uploads/2020/06/Konsens-des-RT_Diversitaet.pdf (Abruf: 05.08.2020).

Die vorliegende (noch nicht veröffentlichte) Studie lässt erste Rückschlüsse zu und gibt Handlungsempfehlungen, wie etwa Fortbildungsbedarfe im Bereich Diversität zu ermitteln oder Leitlinien für **diskriminierungsfreie Kommunikation** der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bzw. zu den Zielgruppen zu entwickeln.

Die Studie nimmt insbesondere die Zusammensetzung der Zielgruppe der verschiedenen befragten kulturellen Bildungseinrichtungen in den Blick. Hieraus ergeben sich differenzierte **Handlungsempfehlungen** für die einzelnen Institutionen. In jeder Einrichtung muss ein Prozess angestoßen werden, der das Selbstverständnis sowie das Diversitätsbewusstsein reflektiert. „Die Heterogenität der Teilnehmenden ist also vor allem bedingt durch die Zusammensetzung der Bevölkerung Gelsenkirchens und nicht vorrangig ein Resultat von Anstrengungen, inklusiv zu arbeiten“ stellt die Studie fest.¹⁸ Erst dann kann ein Nutzerprofil erstellt werden, auf dessen Grundlage entschieden werden kann, welche Veränderungen hinsichtlich der Teilnehmerinnen und Teilnehmerstruktur bewirkt werden sollen. Das Netzwerk Kulturelle Bildung wird diesen Prozess anregen und begleiten.

Ziel ist es, Diversität als gesellschaftliche Ressource in den Blick zu nehmen und die Akteure kultureller Bildung darin zu unterstützen, nachhaltige diversitätsbewusste Strukturen zu schaffen.

Neben der kritischen Reflektion des Selbstverständnisses ist eine Ermittlung des Status quo hinsichtlich der Diversität über die Struktur der Teilnehmenden hinaus nötig. Konkret kann dies beispielsweise bedeuten, dass die **Barrierefreiheit** einer Einrichtung in den Blick genommen wird. Bisher nicht thematisiert, jedoch ebenfalls von großer gesellschaftlicher Relevanz, ist der gesamte Bereich der kulturellen Bildung im Alter.

Grundlage und eine resultierende Maßnahme ist die Analyse und **Umsetzung der Handlungsempfehlungen** der angesprochenen Studie. Sie dient als Basis für die weitere planvolle Entwicklung, mit dem Ziel gesamtstädtische diversitätsbewusste kulturelle Bildung als selbstverständlichen Teil allgemeiner Bildung zu implementieren. Eine besondere Beachtung muss hier unter anderem auf eine weitere, engere Vernetzung mit den Migrantenselbstorganisationen gelegt werden.

Diversitätsbewusste kulturelle Bildung ist in dem Sinne kein Status, der erreicht werden kann, sondern **ein stetiger Prozess des Reflektierens und Hinterfragens des individuellen und institutionellen Handelns**.

„Die konsequente Anerkennung und Teilhabe von Minderheiten steht in unmittelbarem Zusammenhang mit der Forderung nach sozialer Gerechtigkeit.“¹⁹

3.4. Kulturelle Bildung in der KiTa – frühkindliche musische Erziehung

Im Trägerkonzept Gelsenkirchener Kinderbetreuungseinrichtungen (GeKita) ist als Bildungsbereich die musisch-ästhetische Bildung festgeschrieben. Es wird den Kindern ermöglicht, ihre Phantasie und Kreativität auszuleben. Sie beschäftigen sich dabei mit dem **Selbstaussdruck** über Musik, Farben, unterschiedlichsten Materialien und mit darstellendem Spiel.

¹⁸ Diversitätsbewusste Kulturelle Bildung in Gelsenkirchen. Eine Bestandsaufnahme. Gelsenkirchen 2018 (unveröffentlichte Studie im Auftrag des Referats Kultur), S. 10.

¹⁹ „Für Diversität in Kunst und Kultur“, a.a.O.

GeKita hat viele **Kooperationen** mit regionalen und überregionalen Künstlerinnen und Künstlern, mit der Stiftung MiR (Musiktheater im Revier), mit der Kunstschule, der Musikschule und Museen, um Kindern und Fachkräften ein weites Wirkungsspektrum zu eröffnen.



GeKita ist mit den Konzepten von Schwerpunkt-Kitas und mobilen Kitas (MoKi) vertraut und betreibt bereits eine Physio-Motorikhalle („Sportbude“) für die Kleinsten. Als nächstes

soll eine Kultur-Kita in naher Nachbarschaft zum Kinder- und Jugendtheater Consol entstehen.

Im November 2018 fand eine ganztägige Fortbildung zur „Kulturellen Bildung in der KiTa“ im Kulturraum „die flora“ statt. Initiiert wurde diese Fortbildung vom Arbeitskreis Kulturelle Bildung.

3.5. Kulturelle Bildung in der Schule – ganzheitliches Lernen

Erfolgreiche Ansätze liefern in Gelsenkirchen die Landesprogramme Kultur und Schule seit über 10 Jahren und die Kulturstrolche mit inzwischen fünf beteiligten Grundschulen. An beidem beteiligt sich das Referat Kultur im Rahmen seiner Möglichkeiten. Eine Ausweitung oder gar eine flächendeckende Versorgung ist erstrebenswert.

Die Schulen sind unterschiedlich aufgestellt, was das eigene kulturelle Bildungsangebot betrifft. Durch die langjährige Teilnahme an den Landesprogrammen besteht eine enge Zusammenarbeit, die aber im Hinblick auf die gesellschaftlichen und demografischen Herausforderungen noch ausbaufähig ist.

Daher hat das Referat Kultur eine Umfrage zum Stand der kulturellen Angebote an den Schulen in Gelsenkirchen in Auftrag gegeben, um sich einen Überblick zu verschaffen. Die Auswertung der Ergebnisse erfolgte im Herbst 2018. Einige der Ergebnisse sollen hier zusammenfassend vorgestellt werden: Gefragt nach den Wünschen für die Zukunft hinsichtlich kultureller Bildung an den jeweiligen Schulen wird bei allen Schulformen ein besonders **hoher Wunsch nach einer Zusammenarbeit mit externen Künstlerinnen und Künstler und Kulturpädagoginnen und -pädagogen** geäußert. Bei den Grundschulen wird besonders Geld und qualifiziertes Personal (63%) sowie Zeit (48%) gewünscht; bei den weiterführenden Schulen folgen der Wunsch nach „schuleigenem Personal“ und ein „umfangreicherer Besuch von Kultureinrichtungen“. Besonders hervorzuheben ist, dass trotz einer umfassenden Zufriedenheit mit dem Stellenwert in Zukunft kulturelle Bildung an den meisten Schulen eine wichtigere Rolle einnehmen soll.

Alle Ergebnisse und Erkenntnisse der Studie fließen in die kommunale Handlungsstrategie ein.

In den Schulen könnte allen Kindern und Jugendlichen ein Zugang zu Kunst und Kultur ermöglicht werden. Immerhin gehen in Gelsenkirchen über 1.300 Schülerinnen und Schüler in 72 Internationale Förderklassen (Stand 03/2018), die vor allem dort mit kulturellen Bildungsangeboten erreicht werden.

Von vielen Akteuren wird jedoch beklagt, dass die Zusammenarbeit mit den Schulen oft nur über **persönliches Engagement einzelner** handelnder Personen (Lehrkräfte, Leitung) zustande kommt. Hier fehlt es noch an abgestimmtem Austausch und Vernetzung. Dies zukunftsfähig auszubauen, etwa durch Beteiligung an Schulleitungskonferenzen, Fortbildung und Fachtagen, bleibt vordringliche Aufgabe in den nächsten Jahren.

Eine weitere Möglichkeit ist die Stärkung des kulturellen Profils von Schulen, hier können und sollen mit finanzieller und beratender Unterstützung des Referats Kultur Anreize gegeben werden.

Kulturschule an der Europastraße

Der zahlenmäßig hohe Zuzug von Kindern und Jugendlichen macht es notwendig eine neue weiterführende Schule für das Schuljahr 2023/24 einzurichten. Der Neubau einer modernen Gesamtschule in Gelsenkirchen mit pädagogischer Architektur ist mit der **Ausrichtung als Kulturschule** geplant. Ursprünglich als Sekundarschule geplant, erforderte die Bevölkerungsentwicklung die Einrichtung einer Gesamtschule mit gymnasialer Oberstufe.

Gelsenkirchen hat sich für die inhaltliche Ausrichtung der Schulplanung von Prof. Dr. Max Fuchs als ausgewiesenem Experten beraten lassen.

KULTURSCHULE AN DER EUROPASTRASSE

AM SCHALKER VEREIN WEST IN GELSENKIRCHEN



Im Juli 2019 wurde der Preis für den Architekturwettbewerb verliehen. Das Architektenbüro Hascher Jehle Design GmbH und die POLA Landschaftsarchitekten, beide aus Berlin, haben gemeinsam den ersten Preis im nicht offenen Wettbewerb zum Bau einer weiterführenden Schule am Schalker Verein West gewonnen. Eine Jury wählte den Entwurf aus 13 eingereichten Arbeiten aus. Die Fachreferentin für Kulturelle Bildung war **Mitglied der Jury**.

Der Entwurf für die Kulturschule besteht aus einem erdgeschossigen Flachbau mit aufgesetzten, zweigeschossigen "Schulclustern". Der Eingang zur Schule führt über ein Foyer zur Aula und Mensa. Im Süden des Gebäudes bildet eine Achse von Versorgungsräumen ein sinnvolles und schalltechnisch günstiges Rückgrat. Entlang eines „Kulturboulevards“ als zentrale Erschließungsachse liegen im Erdgeschoss die musischen und naturwissenschaftlichen Räume. Das Besondere: Die Aula ist auch außerhalb des Schulbetriebs z.B. für Kul-

turveranstaltungen nutzbar.²⁰ In die **Beratungen** zu den Ausstattungen der einzelnen Fachräume werden Künstlerinnen und Künstler einbezogen.

Talentschulen NRW

An den Talentschulen soll exemplarisch erprobt werden, wie die **Entkoppelung von sozialer Herkunft und Bildungserfolg** an Schulstandorten mit besonderen Herausforderungen gelingen kann. Die am Schulversuch teilnehmenden Schulen bauen innerhalb von sechs Jahren ein besonderes fachliches Förderprofil auf- oder aus. Der Schulversuch soll zeigen, „ob die Leistungen und Erfolge von Schülerinnen und Schülern an Schulen in Stadtteilen mit großen sozialen Herausforderungen durch besondere unterrichtliche Konzepte, zusätzliche Ressourcen und Unterstützung bei der Schulentwicklung nachweisbar gesteigert werden können.“²¹

Kernelement des Konzeptes ist eine Förderung, die fachlich angebunden auf **sprachliche Kompetenzentwicklung** fokussiert, **das Selbstkonzept der Schülerinnen und Schüler stärkt**, ihre Potentiale wertschätzt, systematisch in die Entwicklung mit einbezieht und nutzt.

An dem Aufruf zur zukunftsorientierten Schulentwicklung der Landesregierung NRW haben sich zahlreiche Gelsenkirchener Schulen beteiligt. **Vier Schulen aus Gelsenkirchen** sind mit dem Schuljahr 2019/2020 „Talentschule NRW“ geworden, darunter das Ricarda-Huch-Gymnasium sowie die Gesamtschule Ückendorf mit dem Schwerpunkt „Kultur“.

Kreativpotentiale NRW

„Kreativpotentiale entfalten NRW“ ist ein Projekt der Arbeitsstelle „Kulturelle Bildung NRW“. Es wird gefördert durch das Ministerium für Schule und Bildung des Landes Nordrhein-Westfalen und die Stiftung Mercator. Es leistet einen Beitrag zur Verankerung kultureller Bildung in Schulen. Das Team von „Kreativpotentiale entfalten NRW“ unterstützt Schulen, interessierte Kommunen und Kulturpartnerinnen und -partner bei der **Planung und Durchführung kultureller Schulentwicklungsprozesse**. Dazu gibt es drei Module mit unterschiedlichen Veranstaltungsangeboten in drei Bausteinen (A, B und C). Im Zusammenspiel der drei Bausteine und in ihren Schnittmengen können sich Kreativpotentiale nachhaltig entfalten.

KREATIV
POTENTIALE
entfalten NRW

Gelsenkirchen ist eine von drei teilnehmenden Städten in NRW und die einzige davon aus dem Ruhrgebiet.

Die Stadt Gelsenkirchen und die Arbeitsstelle „Kulturelle Bildung NRW“ unterstützen die kulturelle Schulentwicklung mit einem fachlichen Angebot für Lehrerinnen und Lehrer.

Als Baustein A findet am 18. September 2020 eine ganztägige Kick-Off-Veranstaltung im Consol Theater in Gelsenkirchen statt. Die Veranstaltung richtet sich an Lehrerinnen und Lehrer aller Schulformen und Kulturpartnerinnen und -partner. Sie bietet Impulsvorträge zur kulturellen Schulentwicklung, Workshops für die Unterrichtspraxis, Austausch zu Fachthemen der kulturellen Bildung uvm.

²⁰ vgl.: Sobotta, Silke: Bau der Schule am Schalker Verein, in: Stadtspiegel, 13. Juli 2019 (https://www.lokalkompass.de/gelsenkirchen/c-ratgeber/bau-der-schule-am-schalker-verein_a1172472#gallery=null, Abruf: 07.08.2020).

²¹ vgl. Faktenblatt Schulversuch Talentschulen, Düsseldorf 2018, S. 1, <https://www.schulministerium.nrw.de/system/files/media/document/file/Faktenblatt-Talentschulen.pdf> (Abruf: 12.08.2020).

3.6. Kulturelle Bildung in den Stadtteilen – Kultur vor Ort

Neben den klassischen Kultureinrichtungen wie dem Musiktheater im Revier, dem Kinder- und Jugendtheater Consol, dem Kunstmuseum, der Musikschule oder dem Kulturraum „die flora“ bieten über 20 städtische, freie und religiöse Jugend- und Bürgereinrichtungen stadtteilorientiert verstärkt kulturelle Angebote an. Mit hohem, teils ehrenamtlichem Engagement wird hier oft unabhängig voneinander wichtige kulturelle Basisarbeit geleistet. Dies ist in Gelsenkirchen deswegen besonders wichtig, weil die Siedlungsstruktur sehr heterogen ist.

Aufgabe aus gesamtstädtischer Sicht ist es, die Anbieterinnen und Anbieter noch enger mit den kulturellen Einrichtungen/Akteuren im Umfeld zu vernetzen und mit den Trägern der offenen Jugendarbeit Perspektiven zu entwickeln, die kulturelle Bildungsarbeit zu qualifizieren (z.B. Kompetenznachweis Kultur) und Freiräume zur Selbstgestaltung zu bieten.

In den **integrierten Entwicklungskonzepten der Stadtteilerneuerung** ist kulturelle Bildung als eine Bedingung für gelingendes Aufwachsen in den Stadtteilen beschrieben und aufgenommen worden.

Art & Action im rotthouse

Für den Stadtteil Rotthausen ist ein besonderer Bedarf für Kinder und Jugendliche in der Schnittstelle von Kultur, Sport, Jugend und Bildung für die Kerngruppe der 10 bis 17-Jährigen identifiziert worden.

Mit der überproportionalen Zuwanderung aus Südosteuropa (Bulgarien, Rumänien) braucht der Stadtteil ein Angebot, das nicht auf Sprache aufsetzt. Vielmehr können künstlerische Bewegung und non-verbaler körperlicher Ausdruck zur Selbstentfaltung in sozialen Gruppen beitragen und mit Persönlichkeitsentwicklung und Lebensberatung kombiniert werden.

In den nächsten Jahren soll hier im Volkshaus Rotthausen ein geschützter Erlebnis- und Begegnungsort für raumgreifende künstlerische Ausdrucksformen der Jugendkultur entstehen: „Art & Action im rotthouse“.

Als innovative Form der Kultur- und Bewegungspädagogik im Kontext der kulturellen Bildung wirkt das Vorhaben identitätsstiftend in den Stadtteil hinein und könnte sich überregional als Modellprojekt profilieren.

Art Up

Ein weiteres Beispiel gelungener, vernetzter kultureller Bildungsarbeit „vor Ort“ in einem Gelsenkirchener Stadtteil ist das Projekt Art Up – ein **ESF-finanziertes kulturelles Bildungsprojekt** zur Förderung junger Menschen in dem lokalen Netzwerk zweier Jugendeinrichtungen (Bonni – Stadtteil- und Begegnungszentrum und Fritz-Erle Haus der Falken), der Sekundarschule Gelsenkirchen-Hassel sowie dem theatergildenast.



Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer erhalten Einblicke in verschiedene Formen der kulturellen Bildung, darunter Theater spielen, musizieren, malen, tanzen und gestalten. In einzelnen Workshops entdecken sie ungeahnte Talente und Kompetenzen, die wichtige Voraussetzung für ihr späteres Leben sind. Die Teilnahme an dem Projekt ist freiwillig.

Der Grundgedanke von Art Up liegt darin, junge Menschen auf die Zukunft, den Beruf und das Leben vorzubereiten. Wichtige Kompetenzen, wie z.B. Selbstbewusstsein, Teamfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit und Organisationsfähigkeit werden gestärkt. So entwickelt jede Teilnehmerin und Teilnehmer einen individuellen Handwerkskoffers voller nützlicher Fähigkeiten, die den Übergang von der Schule in den Beruf erleichtern.

Über drei Schulhalbjahre in den Jahren 2019 und 2020 erhält jede Teilnehmerin und jeder Teilnehmer sechs Stunden Unterricht in der Woche und acht Einzelcoachings pro Teilnehmerin und Teilnehmer. Zusätzlich erweitern zwei Intensivwochen, zwei Performances sowie zwei mehrtägige Fahrten das Programm.

Am Ende erhalten die Teilnehmerinnen und Teilnehmer mit dem Kompetenznachweis Kultur und der Art Up Qualifikation ein aussagekräftiges Zeugnis.

Perspektivisch wirkt auch die bereits in 3.4 vorgestellte „Kulturschule an der Europastraße“ als Motor der Entwicklung der kulturellen Bildung im Stadtteil Bulmke-Hüllen mit Strahlkraft.

Aufsuchende Kulturarbeit

Mit der starken Zuwanderungsbewegung in 2015/2016 kamen auch viele Kinder und Jugendliche nach Gelsenkirchen. Oft waren für sie die Kunst- und Kulturangebote nicht erreichbar, sei es durch fehlende sprachliche Vermittlung oder aufgrund der Wohnlage in entlegenen Bezirken der Stadt. Zudem bietet die **geographische Situation der Stadt Gelsenkirchen** eine Herausforderung: Das Stadtgebiet erstreckt sich in Nord-Süd-Richtung auf einer Länge von 17 Kilometern. Der Weg vom Süden der Stadt in den Norden, wo sich beispielsweise die Kunstschule befindet, ist lang und weit. Das Vorhalten von Angeboten mit „Komm-Struktur“ funktioniert an dieser Stelle nicht ausreichend.

Daraus ist die Notwendigkeit einer aufsuchenden Kulturarbeit deutlich geworden, die nicht nur für zugewanderte Kinder- und Jugendliche gilt, sondern für alle in prekären und bildungsfernen Lebenssituationen.

Mittlerweile bringt die Kunstschule e.V. mit einem eigenen KunstKulturMobil (KuKuMO) regelmäßig kreativ-künstlerische Programme in die Stadtteile.

Das MedienMobil, die mobile Kinderbibliothek der Stadtbibliothek Gelsenkirchen, fährt schon seit einigen Jahren im zweiwöchigen Rhythmus Tageseinrichtungen und Schulen im Stadtgebiet an und bringt Lesestoff zu den Kindern und Jugendlichen.

Auch das Kunstmuseum bietet mit „Museum Mobil“ ein Programm aufsuchender Kulturarbeit an. Diese aufsuchenden Maßnahmen werden auch zukünftig fortgesetzt.

3.7. Kulturelle Bildung als Potential- und Talentförderung

Aufgrund der herausfordernden sozio-demografischen Struktur deckt die Potential- und Talentförderung bis dato nur einen geringen Teil des Anteils der kulturellen Bildungsangebote ab, den es jedoch auszubauen gilt.

RVR-Kunstcamp

Eine Maßnahme sowie zugleich ein positives Beispiel für die überregionale kulturelle Bildung als Potential- und Talentförderung ist das „Kunstcamp“ des Regionalverbands Ruhr.

In Bochum sind im Sommer 2019 rund **80 künstlerisch talentierte Jugendliche** im Alter von 14 bis 21 Jahren aus Bochum, Dortmund, Duisburg, Gelsenkirchen, Hagen, Hamm, Herne, Herten, Recklinghausen und Wesel zusammengekommen.

In **Kernkompetenz-Workshops** aus den Bereichen Tanz, Schauspiel und Bildende Kunst wurden die Jugendlichen eine Woche lang durch Profis fortgebildet. Sechs Jugendliche aus Gelsenkirchen haben sich aufgrund von Empfehlungen durch Multiplikatorinnen und Multiplikatoren aus den lokalen Netzwerken erfolgreich um die Teilnahme beworben.

Beim nächsten Kunstcamp 2021 ist Gelsenkirchen als Partnerkommune wieder **Mitveranstalter** des Kunstcamps.

Im Jahr 2018 war das **Essener Jugendsymphonieorchester**, in dem auch einige junge, talentierte Musikerinnen und Musiker aus Gelsenkirchen spielen, zu Gast im Consol Theater. Neben klassischem Repertoire präsentierten sie ein exklusiv für das Orchester geschriebenes Werk des Gelsenkirchener Komponisten Michael Em Walter. Ermöglicht wurde diese besondere Veranstaltung durch Unterstützung des Referats Kultur der Stadt Gelsenkirchen.

Das bereits vorgestellte Projekt ART UP, die Aktivitäten der Städtischen Musikschule hinsichtlich der Förderung und Unterstützung zur Teilnahme an Vorspielen und Wettbewerben wie „Jugend musiziert“ sowie die Aktivitäten der Opera School sind ebenfalls positive Beispiele für eine individuelle Potentialförderung im Rahmen kultureller Bildungsangebote.

Projekte und Maßnahmen in dieser Art gilt es zukünftig auszubauen.

3.8. Kulturelle Bildung und Kommunikation/ Öffentlichkeitsarbeit

Der Arbeitskreis Kulturelle Bildung entwickelt in Zusammenarbeit mit Kindern und Jugendlichen ein Logo für kulturelle Bildungsangebote. Die Vorstellung des Logos soll im Dezember 2020 erfolgen. Das „KuBi“ markiert dann **mit hohem Wiedererkennungswert** Angebote aus dem Bereich der Kulturellen Bildung in Gelsenkirchen.

Eine weitere öffentlichkeitswirksame Maßnahme war die gemeinsame Veröffentlichung eines Überblicksprogramms für die Sommerferien. Dadurch wurde die Menge und Vielfalt der Bildungs- und Freizeitangebote gebündelt präsentiert – darunter auch zahlreiche Projekte und Workshops kultureller Bildung. Diese Bündelung und Sichtbarmachung der Programm- und Angebotsvielfalt in der Stadt soll fortgeführt und weiter ausgebaut werden.

4. Ausblick: Kulturelle Bildung, diversitätsbewusst in Gelsenkirchen, in die Zukunft

Gelsenkirchen hat sich auf den Weg gemacht, kulturelle Bildung gesamtstädtisch und vor allem diversitätsbewusst zu gestalten. Mit der Einrichtung des innerstädtischen Arbeitskreises hat sich sehr schnell – ausgelöst durch den Bedarf – eine **hohe Dynamik** entfaltet, die deutlich macht, wie viele und welche Akteure und Zielgruppen aktiv das kulturelle Leben in der Stadt gestalten und bereichern. Zudem zeigt sich, wie notwendig es ist, mit **kultureller Bildung eine Antwort auf drängende gesellschaftliche Fragen** zu finden. Ist erstmal der Stein ins Rollen gebracht, stößt das Thema auf große Resonanz bei allen Beteiligten, aber auch an die Grenzen der aktuellen Ressourcen, um angemessen die **gesamtstädtische Ausrichtung** weiter voran zu treiben.

Die Federführung für die strategische Entwicklung diversitätsbewusster kultureller Bildung in Gelsenkirchen hat die Referentin für freie Kultur und Kulturförderung im Referat Kultur der Stadt Gelsenkirchen bis 2019 zusätzlich übernommen. Mit der Einrichtung der Koordinierungsstelle Kulturelle Bildung sowie der Stelle einer Fachreferentin für kulturelle Bildung kann diese Entwicklung personell und **institutionell gestärkt** weitergeführt werden.

Aus fachlicher Sicht sowie aus den ersten Erfahrungen der Koordinierungsstelle ist es nach wie vor wichtig, **personelle und finanzielle Ressourcen** bereit zu stellen, um Angebote und Bedarfe für eine gesamtstädtische Strategie zukunftsorientiert zu ermitteln und weiter auszubauen. Dazu zählt auch die Einrichtung einer **Projektstelle** bei der Koordinierungsstelle, um Akteurinnen und Akteure kultureller Bildung z.B. gezielte Unterstützung bei Antragsstellungen für Projekte kultureller Bildung zu geben.

Schon jetzt steht fest, dass sich Gelsenkirchen als ausgewählte digitale Modellregion NRW zeitnah mit **kultureller Medienbildung**, kultureller Teilhabe und Partizipation in einer digitalisierten Gesellschaft und mit digitalen Kompetenzen von Kindern und Jugendlichen in ihren datafizierten Lebenswelten auseinandersetzen muss.

Mit dem „Tag der Kulturellen Bildung“ – als Weiterentwicklung des „Kulturwundertages“ – soll eine Präsentationsplattform für sowie ein Forum für die Entwicklung neuer kultureller Bildungsprojekte und Kooperationen etabliert werden.

Das kommunale diversitätsbewusste Gesamtkonzept für kulturelle Bildung in Gelsenkirchen wirkt in notwendige innerstädtische Abstimmungsprozesse hinein und verstärkt ressortübergreifend die Binnenwirkung in die Bereiche Kultur, Bildung, Jugend, Sport und Integration.

Gemeinsam mit den Akteurinnen und Akteuren vor Ort gilt es weiterhin, kulturelle Bildung strategisch und planvoll aufzustellen – langfristig mit dem Ziel, Leitlinien für diversitätsbewusste kulturelle Bildung in Gelsenkirchen als **Querschnittsaufgabe** im städtischen Handeln zu verankern.